

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 24634.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 M.-Pfg., in den Ausgabestellen: 38 M.-Pfg., durch die Träger
im Haus gebracht 40 M.-Pfg. — Für eine Bezugszeit von 3 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — Im Falle höherer
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 M.-Pfg., auswärts 30 M.-Pfg., Zeit. Anzeigen 10 M.-Pfg., 1. —
auswärts 15 M.-Pfg. für die einspaltige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Auf-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochen wird keine Gewähr übernommen. —
Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegraphen-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenanzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Polizeikonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Nr. 202.

Freitag, 30. August 1929.

77. Jahrgang.

Die Einigung im Haag.

Völlige Rheinlandräumung bis Ende Juni 1930. — Keine besondere Kontroll-Kommission. — Diplomatische Verhandlungen über die Saarfrage.

Ein Schritt zum Frieden.

Wir sind es gewohnt, daß internationale Konferenzen in ihren zahlreichen Bindungen ein beinahe täglich wechselndes Bild gewähren. Das ist sicherlich früher auch so gewesen, nur fanden die diplomatischen Verhandlungen unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt, während heute die ganze Welt Zuschauer ist. Die Wirkung hat sich gezeigt. Eine starke Nervosität ist die Folge, weil die kritischen Momente, die immer unvermeidlich sind, sofort durch den Draht und den Funken wie ein Lauffeuer verbreitet werden. In Wirklichkeit aber vollziehen sich die Ereignisse ohne genaue Kenntnis der Umwelt. Man sieht zwar die Räder, aber nicht in die Töpfe. Und kann nicht immer entscheiden, ob das Brodeln gut oder schlecht ist. So kam es von selbst, daß der Kampf im Haag nach außen getragen wurde, ohne daß er immer richtig verstanden worden ist. Wir befinden uns auch heute noch in derselben Lage, obwohl am Donnerstag in den wichtigsten Punkten eine Einigung mit Deutschland erfolgt ist. Noch kennt man nicht alle Einzelheiten der Vereinbarungen, noch liegen die Zusammenhänge nicht ganz klar zu Tage. Das ist auch in Paris bei der Sachverständigenberatung ähnlich gewesen. Erst der vollständig veröffentlichte Owen-Young-Plan ergab ein klares Bild von dem, was vereinbart worden ist. Man soll an diesen Fall anknüpfen, weil er ein Schulbeispiel ist. Als schon das eigentliche Abkommen bekannt gegeben war, herrschten doch noch Zweifel über den Inhalt, die erst beseitigt wurden, als auch die Annahme herauskam, jene Sondervereinbarungen, die zum Teil wichtiger waren, als der eigentliche Plan.

Es läßt sich nicht behaupten, daß der Weg zur haager Einigung einfach gewesen ist. Daß er so schwierig wurde, hat aber weniger an der Materie selbst gelegen, als vielmehr daran, daß die diplomatischen Vorbereitungen völlig unklar waren, als es zur haager Konferenz kam, jedoch erst dort die einheitliche Plattform gefunden werden mußte, auf der sich Gläubiger und Schuldner gegenüber zu treten hatten. Aus diesem Grunde war eine Komplikation der Lage beinahe zwangsläufig geworden. Die finanzielle Einigung im Haag ist nach schwierigen Verhandlungen von der politischen Einigung ergänzt worden. Das Räumungsproblem ist gelöst. Ende Juni 1930 wird das Rheinland frei sein. Die befürchtete Versöhnungskommission ist nicht eingesetzt worden, sondern man hat bestimmt, daß die Locarno-Kommission dafür genügt, jedoch sich demnach nichts an der bereits bestehenden Rechtslage geändert hat. In der Saarfrage ist allerdings bis jetzt noch kein Verhandlungsergebnis zu verzeichnen, doch hört man, daß die diplomatischen Verhandlungen baldigst aufgenommen werden sollen. Als besonderen Prestigeerfolg für Deutschland darf die Tatsache gewertet werden, daß die politische Einigung unabhängig von der finanziellen Einigung getroffen worden ist, daß man also die Einigung auch französischerseits annahm, ehe Deutschland sein Einverständnis mit den finanziellen Forderungen erklärt hatte.

Das haager Ergebnis ist bestimmt nicht sehr erfreulich. Bei gerechter Beurteilung muß man jedoch feststellen, daß es deutscherseits immerhin gelungen ist, den Weg zum Ziele zu finden und einen weiteren Schritt zum Frieden zu tun. Dafür gebührt der deutschen Delegation auf jeden Fall Dank. Ob es möglich gewesen wäre, ein besseres und günstigeres Ergebnis herauszuholen, ist eine zweite Frage. Es wird aber kaum anzunehmen sein, daß im gegenwärtigen Augenblick andere Männer größere Erfolge gehabt hätten. Die Situation ist für Deutschland leider die, daß es als das Land, das den Krieg verloren hat, noch nicht wieder zur Macht gelangt ist, um seinen Willen zu diktiert. Daher verlangt das deutsche Gesamtinteresse, daß man nicht jetzt mit Angriffen über die eigenen Minister herfällt, zumal ja noch die Genfer Völkerbundstagung mit sehr wesentlichen Besprechungen und die Ausarbeitung der Einzelheiten im Haag selbst bevorsteht. Man würde damit nur die Abwehrfront schwächen. Wenn die Parteien jetzt schon am Werk sind, Scheiterhaufen zu errichten, so sprechen dabei Absichten mit, die mit der Außenpolitik nichts zu tun haben. Man hört von deutschnationaler Seite den Einwand, daß ihre Agitation Stresemann und Hilferding den Rücken hätte stärken sollen. So etwas wäre denkbar gewesen, wenn Hugenberg erklärt hätte, ohne die Erfüllung gewisser Bedingungen sei der Owen-Young-Plan für uns unannehmbar. Das hätte dem Reichsaussenminister vielleicht Waffen in die Hand gedrückt. Nachdem er

aber im Gegenteil die Parole ausgegeben hat, dieser Plan komme für uns gar nicht in Frage, selbst wenn Saar und Rhein sofort geräumt werden, mußte man darin im Auslande weit mehr sehen, als das Bestreben, möglichst vorteilhafte Bedingungen zu erzielen. Wir wissen nicht, welche Angebote Hugenberg selbst in Paris gemacht hat. Die „Nationalliberale Korrespondenz“, die ja kaum etwas Entscheidendes ohne Einvernehmen Stresemanns schreibt, hat vor einigen Tagen behauptet, diese Angebote wären schlimmer gewesen als alles, was die Reichsregierung jemals bewilligen könnte. Sie hat auch nachträglich betont, sie werde zu geeigneter Zeit die Namen der Unterhändler nennen.

Hoffentlich wird jetzt eine Epoche einsehen, die zu dem deutschen Wiederaufstieg führt, der, wie der Zeppelin-Weltflug gezeigt hat, schon große Fortschritte gemacht hat, um die Deutschland von der ganzen Welt beneidet wird. Das haager Resultat richtet an alle den Mahnruf, in diesem Sinne weiterzuarbeiten. Nicht rückwärts schauen, sondern vorwärts, dann wird Deutschland trotz alledem seinen Weg vollenden können.

Die Unterzeichnung des Schlußprotokolls.

Haag, 30. Aug. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Um 12.30 Uhr heute vormittags sind die sechs einladenden Mächte zur Unterzeichnung des Schlußprotokolls der politischen Verhandlungen im Binnenhof zusammengetreten. Die Unterzeichnung der politischen Vereinbarungen vor dem Zusammentreten der Finanzkommission soll nach außen zeigen, daß die kleinen Mächte, die in der Finanzkommission Sitz und Stimme haben, von den politischen Vereinbarungen nur Mitteilung erhalten, ohne daß die Möglichkeit einer Diskussion darüber für sie besteht. Der Unterzeichnungssatz erstreckte sich auf ein gemeinsames Protokoll, das die Unterzeichnung der sechs einladenden Mächte tragen wird und in dem das Übereinkommen in den politischen Fragen niedergelegt ist.

Diesem Protokoll ist ein von England, Frankreich, Belgien, Italien und Deutschland unterzeichnetes Schriftstück beigeheftet, in dem eine gemeinsame Formulierung der Aufgaben der Bergleichskommission von Locarno niedergelegt wird. Japan nimmt an dieser Unterzeichnung nicht teil, da es nicht zu den Locarno-Mächten gehört.

Dem Schriftsatz der Locarno-Mächte ist wiederum ein Brief Frankreichs, Belgiens und Englands beigeheftet, worin Deutschland die Bedingungen der Räumung mitgeteilt werden. Dieser Brief hat wiederum drei Anhänge, in denen Frankreich, England und Belgien ihre Beschlüsse über die Räumung, über Daten und Räumungsverlauf und über die dabei eintretende Amnestie mitteilen. Auf diesen Brief der drei Besatzungsmächte wird Deutschland in einem Antwortschreiben die mitgeteilten Vereinbarungen bestätigen. Heute abend sollen die gesamten Dokumente im Wortlaut veröffentlicht werden.

Haag, 30. Aug. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Unterzeichnung der politischen Protokolle fand heute mittags um 12.15 Uhr in einem feierlichen Akt statt. Nach der Unterzeichnung wechselten die Beteiligten unter dem Beifall der anwesenden Diplomaten freundliche Händedrucke und der Präsident der politischen Kommission überreichte dem Präsidenten der gesamten haager Konferenz, Japans, den goldenen Füllfederhalter, mit dem die Unterzeichnung vollzogen wurde. Japans nahm mit Dank an, aber Henderson erbat sich den Füllfederhalter mit einem Scherzwort zurück, nicht, wie er sagte, um ihn zu behalten, sondern um die Namen sämtlicher Beteiligten in das Instrument, mit dem wieder ein wichtiges Friedensdokument unterzeichnet worden sei, einzuzeichnen zu lassen.

Die Schlussfixierung der Finanzkommission findet heute nachmittags um 3 Uhr statt.

Stresemann bei Briand.

Haag, 30. Aug. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Reichsaussenminister Dr. Stresemann hat heute vormittags vor der Unterzeichnung der politischen Protokolle dem französischen Ministerpräsidenten Briand einen Besuch abgestattet, wobei zwischen den beiden Ministern auch die Saarfrage erneut behandelt wurde.

Von französischer Seite wird heute offiziell das gestern schon verbreitete Gerücht über ein angebliches Ultimatum Briands an Stresemann dementiert.

Verlegung der Rheinlandkommission nach Wiesbaden?

Paris, 30. Aug. (Drahtmeldung unseres Pariser Berichters.) Sauerwein schreibt im „Matin“, es bestehe aller Anlaß, anzunehmen, daß schon in Monat Mai nächsten Jahres die Vorbereitungen für die Unterbringung der Truppen in den benachbarten Grenzregionen die Zurückziehung der letzten Soldaten ermöglichen würde. Währenddessen würden die belgischen und britischen Vertreter in der Rheinlandkommission verbleiben, die zweifellos nach Wiesbaden verlegt werde.

Vor innenpolitischen Kämpfen.

as. Berlin, 30. Aug. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Nach Irrungen und Wirrungen mancher Art ist nun gestern auf der haager Konferenz doch noch ein Ergebnis erzielt worden. Sowohl in den politischen als auch in den finanziellen Fragen ist eine Einigung erreicht, jedoch

die Konferenz praktisch ihr Ende erreicht

hat. Es bleibt noch die Erledigung einiger kleinerer Fragen, wie die Einziehung der Organisationsausschüsse übrig und dann kann man auch offiziell im Haag Schluß machen, was am Samstag geschehen soll. Es ist heute kaum möglich, kritisch zu dem haager Ergebnis Stellung zu nehmen. Dazu sind die Dinge zu kompliziert. So hält denn auch im großen und ganzen die Berliner Presse noch mit ausführlichen Urteilen zurück. Man wird aber heute schon sagen können, daß man auf der rechten in Konsequenz der Ablehnung des Young-Planes auch Haag ablehnt, während man weiter nach links hinüber gewiß die schweren Bedenken gegen den Young-Plan nicht verkennt, aber mit diesem Vorbehalt doch, wie es die „Germania“ ausdrückt, das haager Ergebnis begrüßt als einen opferreichen, entlastungsvollen, aber doch bedeutsamen Schritt zum Frieden.

Für die Beurteilung des haager Ergebnisses ist es entscheidend, ob man von dem Ziel ausgeht, das sich die Gegenseite gesteckt hatte, oder von den deutschen Richtlinien. Weder die eine noch die andere Seite hat ihr Ziel voll zu erreichen vermocht. Auch Haag bedeutet

wieder ein Kompromiß.

Durchgesetzt ist endlich die Räumung des besetzten Gebiets, wobei wir es selbstverständlich nicht als Erfolg buchen, daß die zweite Zone bis Mitte Dezember frei sein soll, da dieses Gebiet ohnehin bis zum 10. Januar 1930 geräumt sein mußte. Die dritte Zone soll spätestens bis zum 30. Juni 1930 frei sein, doch hat Briand eine beschleunigte Räumung in Aussicht gestellt. Der französische Wunsch, erst zu räumen, wenn ein Teil der deutschen Jahresleistungen mobilisiert ist, ist also nicht durchgegangen. Sehr schwer zu beurteilen ist das Ergebnis, das in der Frage der

Bergleichs- und Feststellungskommission

erzielt wurde. Auf deutscher Seite betont man sehr nachdrücklich, daß alles beim alten bleibt und daß eine neue Kommission nicht geschaffen werde. Aber auch auf französischer Seite sieht man in der jetzigen Regelung einen gewissen Erfolg, wobei dahingestellt bleiben mag, inwieweit für solche Kommentare innenpolitische Beweggründe ausschlaggebend sind. Uns scheint wichtiger als der juristische Streit, wer mehr von seinem Standpunkt durchsetzen konnte, die Frage, in welchem Geiste künftige Streitfragen, falls solche wirklich entstehen sollten, behandelt werden.

Bei der

Regelung der finanziellen Fragen

Ist es nicht ohne Opfer für Deutschland abgegangen. Deutschland verzichtet auf den Anteil an den 300 Millionen, die sich aus der Überschneidung des Young-Plans mit dem Dawes-Plan ergeben. Deutschland steuert zu den nach dem 1. September entstehenden Besatzungskosten den festen Betrag von 30 Millionen bei. Deutschland verzichtet ferner auf die Erstattung der Besatzungsschäden. Dazu kommt noch die Erhöhung des ungeschützten Teils der deutschen Jahresleistungen in den ersten Jahren, was zweifellos eine Benachteiligung darstellt, selbst wenn sich dadurch die Durchschnittsziffern der ungeschützten Zahlungen nicht erhöhen, wie die Regierungsmathematiker errechnen. Auch eine kleine Verschlechterung der Sachlieferungsbedingungen muß Deutschland hinnehmen, das damit zweifellos den Opfermächten zuzuzählen ist.

Man kann schon heute nicht verkennen, daß sehr bald innenpolitische Kämpfe entbrennen werden. Die kaum weniger langwierig und kaum weniger schwer sein dürften, als die Kämpfe um den Young-Plan selbst. Einmal wird es sich dabei um die Kämpfe gegen den Außenminister und gegen den Young-Plan handeln, wofür Herr Hugenberg ja bereits die Opposition in seinem Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren organisiert hat. Aber wichtiger als diese Kämpfe werden, worauf schon wiederholt hingewiesen wurde, die

Kämpfe um die Lastenverteilung

werden. Den besten Beweis hierfür bringt der heutige Kommentar des „Vorwärts“, der die innenpolitische Lage mit ihren Gefahren blühartig beleuchtet und der

deshalb wörtlich wiedergegeben sei: „Die Finanzlage des Reiches“, so sagt das sozialdemokratische Zentralorgan, „wird durch das Inkrafttreten des Young-Plans erleichtert — aber nicht leicht. Weiterschweifende Steuerentwurfpläne der bestehenden Klassen werden unerfüllbar bleiben. Die Erfüllung der sozialen Pflichten des Reiches gehen vor. Hier ergeben sich engste Zusammenhänge mit dem gegenwärtigen Kampf um die Arbeitslosenversicherung. Damit ist schon in flüchtigen Strichen angedeutet, wie die sozialdemokratische Partei den jetzt beginnenden Kampf um die Auswirkung des Young-Plans nach innen zu führen hat. Es wird nicht zu vermeiden sein, daß dabei die Gegensätze innerhalb der bestehenden Regierungskoalition scharf aufeinander prallen. Als letzter Ausweg bleibt der Appell an die Wähler!“ Das läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig.

Das finanzielle Ergebnis.

Haag, 30. Aug. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Wenn auch noch nicht alle Ergebnisse formell festgestellt und geteilt sind, so läßt sich das siffernmäßige Ergebnis ebenso wie das bereits bekannte politische jetzt schon ziemlich deutlich übersehen. Im wesentlichen sind es vier Hauptpunkte, über die eine Einigung so gut wie erreicht ist.

In der Frage des Überschusses aus der Überschneidung von Dawes- und Young-Plan, also der 300 Millionen Mark, über die sich die Pariser Sachverständigen nicht einigen können, hat die deutsche Delegation auf ihren ursprünglichen Standpunkt, daß die fragliche Summe rechtmäßig Deutschland gehöre, verzichtet. Die Weiterverfolgung der deutschen Ansicht barg die Gefahr eines Scheiterns der Konferenz und damit einer Abänderung des Young-Planes in wesentlichen Punkten in sich.

Die Frage der Besatzungskosten ist durch ein Kompromiß abgeklärt worden. Auch über dieses Problem hatte man in Paris keine Einigung erzielen können. Die deutsche Delegation hat die Forderung nach voller Übernahme der Kosten durch Deutschland entschieden abgelehnt, so daß man sich schließlich auf die Schaffung einer sogenannten caisse commune einigte, in die Deutschland 30 Millionen Mark und die Gegner zusammen die gleiche Summe einzahlen. Sollten die Kosten höher sein, so wird der Restbetrag von den Besatzungsmächten selbst getragen. Hierdurch ist gleichzeitig das Interesse der Besatzungsmächte an einer beschleunigten Räumung auch finanziell festgelegt.

Bezüglich der Besatzungsschäden, der sogenannten claims, war bekanntlich von Deutschland völliger Verzicht auf seine Ansprüche als Geiste für die Räumung gefordert worden. Unsere Haager Delegation hat dieser Forderung schließlich in der Form nachgegeben, daß die Gegenseite auf ihre entsprechenden Forderungen, die im wesentlichen aus Vorauszahlungen auf diese claims resultieren, verzichtet. Die siffernmäßige Höhe der beiderseitigen Ansprüche läßt sich schwer abschätzen, da es sich in der Hauptsache um langwierige Prozesse handelt. Nach deutscher Rechnung ergibt sich ein Nachteil für uns, der sich notwendigerweise um die nach dem 1. September entstehenden Schäden steigern wird, wenn sich letztere auch vereinbarungsgemäß im Rahmen der bisherigen Siffern halten müssen.

Was die Frage des ungeschützten Teiles der Zehrszahlungen betrifft, so wird tatsächlich, auf die Dauer des Young-Planes umgerechnet, keine Benachteiligung, sondern im Gegenteil eine gewisse Erleichterung eintreten. An Stelle einer festen ungeschützten Annuität von 600 Millionen Mark tritt eine solche von 612 Millionen. Dafür übernimmt Deutschland den Zinsen- und Tilgungsdienst der Dawes-Anleihe, der im ersten Jahr 88,4 Millionen Mark ausmacht und in jedem Jahr um 1,5 Millionen Mark sinkt. Im 20. Jahr sind es nur noch 64 Millionen um vom 21. Jahre ab ganz aufzuheben. Es ergibt sich hieraus ein Jahresdurchschnitt von 654 Millionen Mark ungeschützter Annuitäten. Ein Gegenwert besteht in der Möglichkeit des Rückkaufs oder der Konvertierung der Dawesanleihe zugunsten Deutschlands.

Die Vereinbarungen in der Frage der Sachlieferungen besagen, daß der Reexport, an dem Deutschland kein Interesse hat, (wie unter dem Dawes-Plan) in der bisherigen Form verboten ist, also nicht nur in der Form der Wiederausfuhr deutscher Waren, sondern auch der Sachlieferungen an ein drittes Land für Rechnung eines Reparationsempfängers und der Quotenübertragung.

Die Sachlieferungen im Falle eines deutschen Moratoriums, an denen gegebenenfalls ein deutsches Interesse bestehen könnte, werden der Zuständigkeit der Internationalen Bank unterworfen, in der ein Ausschuss mit Rechtsbeistand, Schiedsgericht usw. über die Höhe der zulässigen Sachlieferungen entscheiden wird. Die Frage der englischen Kohlenlieferungen an Italien ist dahin geregelt worden, daß sich Italien für die nächsten drei Jahre zur Abnahme von jährlich je einer Million Tonnen englischer Kohlen verpflichtet hat. Auf diesen Teil der Regelung hatte Deutschland keinen Einfluss. Die deutsche Kohlenausfuhr nach Italien auf Reparationskonto wird in den ersten Jahren um 1,5 Millionen Tonnen vermindert werden, doch bleiben die Gesamtquoten der Reparationslieferungen erhalten, da Frankreich die italienische Quote, sei es in Kohle oder in anderen Lieferungen, übernimmt. Für die deutsche Volkswirtschaft wird eine Benachteiligung durch diese Vereinbarungen nicht eintreten.

Die Ansicht der englischen Presse.

London, 30. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Zu dem nachstehenden Debate am gestrigen Tage erzielten Abkommen in der Frage der Besatzungskosten nach dem 1. September, wodurch der Gesamterfolg der Haager Konferenz sichergestellt wurde, erklären die „Times“ heute in einem Leitartikel, daß die deutsche Delegation in hohem Maße zu der glücklichen Beendigung der Konferenz beigetragen habe. Trotz der wenig beneidenswerten Stellung der deutschen Delegation im Hinblick auf die unsichere politische Lage im eigenen Lande haben die Deutschen zu jeder Zeit eine verständnisvolle Haltung bewiesen. Sie haben sich zu gewissen Konzessionen bereit erklärt, die in Deutschland ganz gewiß nicht populär sein dürften.

Zu der Frage des Saargebiets übergehend führt die „Times“ fort, daß dieses Problem allein durch ein französisch-deutsches Abkommen gelöst werden könne, das von beiden anderen Signatarmächten des Friedensvertrages nur zu ratifizieren sei. Das Blatt gibt sich als Grund der auch bereits in dieser Frage erzielten Fortschritte der Hoffnung hin, daß das letzte Kriegsspielchen ebenfalls eine befriedigende Lösung finden möge.

„Daily Telegraph“ erklärt, daß mit der Rheinlandräumung und der Inkraftsetzung des Young-Planes die Liquidation des Krieges wenigstens auf dem Papier vollständig sei. Es bleibe nur noch die Ratifizierung, die nach Ansicht des Blattes weder in Frankreich, noch in Deutschland allzu schnell erfolgen dürfte.

Was erreicht wurde.

Haag, 29. Aug. Die deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz schreibt: Unter den politischen (am Donnerstag im Haag erzielten) Ergebnisse steht oben an die Festlegung eines endgültigen Räumungsstermins. Das war die eigentliche Hauptaufgabe der deutschen Arbeit, das Ziel, nach dem die deutschen Delegierten und mit ihnen das ganze deutsche Volk in diesen Tagen strebten. Mit der Rheinlandräumung ist zugleich die Wiederherstellung der vollen deutschen Souveränität, die Beseitigung aller fremden Drang und die Entlastung Deutschlands von einem Zustande verbunden, der dem deutschen Volke das Gefühl einer starken Differenzierung gegenüber allen anderen großen Völkern immer wieder zum Bewußtsein brachte. Die Räumungsdaten sind in ihrer maximalen Grenze fest, die Opfer, die bis zu diesem Termin und für die Räumung noch zu bringen sind, halten sich in sichtbaren und festgelegten Grenzen, und auch für die nachfolgende Zeit, während deren Deutschland durch den Verfall der Vertrag dauernd gewisse Beschränkungen militärischer Art auferlegt bleiben, entfällt jedes Sonderregime.

Das ist neben der Zurückziehung der Besatzungstruppen ein weiteres politisches Hauptergebnis der Haager Konferenz. Die Frage einer Sonderermächtigung für das Rheinland hat eine endgültige Lösung erfahren, die 100prozentig dem deutschen Standpunkt Rechnung trägt. Es gibt weder eine besondere „kommission de constatation et de conciliation“, noch besondere Befugnisse für irgend eine bestehende Körperschaft, die irgend einen Eingriff in die deutschen Hoheitsrechte, Untersuchungen oder sonstige Maßnahmen außerhalb der durch die Verträge von Versailles und Locarno zugestandenen Befugnisse vornehmen könnte. Es ist lediglich eine Protokollierung erfolgt, in der praktisch nichts anderes festgestellt wird, als daß sich an dem bestehenden Sachverhalt nichts ändert und daß die Räumung, die nach der früheren französischen Rechtsauffassung vermeintlich in den geltenden Bestimmungen für den Fall von Differenzen über die Sonderermächtigungen des Artikels 42 und 43 des Verfall der Verträge noch klaffen sollten, durch diese bereits bestehenden Rechtsbestimmungen vollkommen ausgefüllt sind.

Das im Haag protokollierte Verfahren schafft neues Recht nur insoweit, als es für die beiden etwa streitenden Parteien die Freiheit zur Anrufung des Völkerbundesrates oder der Locarno-Schiedskommission oder beider gleichzeitig und im Falle von Streitigkeiten, in die Belgien und Frankreich gleichermäßen verwickelt sind, der beiden seit Locarno bestehenden Vergleichskommissionen näher definiert.

Die Frage, welches Verfahren in Anspruch genommen werden soll, wenn etwa ein außerordentlicher Fall vorliegt, regelt sich nach der politischen Zweckmäßigkeit, auf der anderen Seite kann kein Zwang nach einer Richtung hin ausgeübt werden und die Zusammenlegung der Vergleichskommissionen aus drei Neutralen und je einem Mitglied der beiden streitenden Parteien Deutschlands und Frankreichs bzw. Deutschlands und Belgiens gewährleistet objektive Vorschläge zur Schlichtung des Streites.

Wie also auch die aus innerpolitischen Bedürfnissen hervorgehenden Kommentare in der Presse der Vertragsgegner lauten mögen, es bleibt als entscheidend festzustellen, daß in dieser Frage ein 100prozentiger deutscher Erfolg erreicht werden konnte. Das Rheinland wird bei Durchführung der heutigen Beschlüsse frei von fremden Truppen und fremden Behörden und es bleibt ihm jede fremde Einwirkung fern.

Diplomatische Verhandlungen in der Saarfrage.

Haag, 30. Aug. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) In der Saarfrage ist zwischen der deutschen und französischen Regierung, wie uns von französischer aus unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ein Einvernehmen über die Einleitung von diplomatischen Verhandlungen erzielt worden. Dabei sind nach dieser Quelle die Rechte der Einwohner des Saargebietes vorbehalten. Zwischen den beiden Delegationen hat in dieser Frage bereits ein Notenwechsel stattgefunden.

Der Katholikentag in Freiburg.

Freiburg, 29. Aug. Die eigentlichen Arbeiten der 68. Generalversammlung der deutschen Katholiken wurde nach dem gestrigen Begrüßungsabend heute morgen eingeleitet mit einem Pontifikalamt zu Ehren des Heiligen Geistes im Freiburger Münster, bei dem Abt Walbert von Reipberg vom Kloster Rebdurg bei Heidelberg die Festpredigt hielt.

Die heute vormittag und nachmittag in einer Reihe von Hörsälen der Universität abgehaltenen Vertretertagungen waren in ihren einzelnen Gruppen stark besucht. Die Beratungen werden morgen vormittag ihren Abschluß finden. Ihr Ergebnis wird der Versammlung alsdann vorgelegt.

Von den großen Ständesversammlungen des heutigen Abends beansprucht besonderes Interesse die große Elternversammlung in der städtischen Festhalle, die von der katholischen Schulorganisation Deutschlands einberufen war. In ihr würdigte Weihbischof D. Burger (Freiburg) die Schulorganisation an sich und sprach insbesondere ihrem Begründer und jetzigen Präsidenten, dem Reichsanwalt a. D. Dr. Marx, höchste Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Frau Oberlandesgerichtsrat M. Schumacher-Kühl aus Bonn hielt ein Referat über das Thema „Familie und Schule“. Sie betonte, es liege an der Schule, den Geist der Erziehung zu bestimmen, aber die Familie sei durch keine Schule zu ersetzen. Im Gegensatz zur sozialistischen Erziehung, die das Kind möglichst früh aus der Familie entfernen wolle, müßten die Katholiken die Familie zu ihrer natürlichen Aufgabe zurückbringen.

Sodann ergriff Reichsanwalt a. D. Dr. Marx das Wort, um sich über „Neuzeitliche Schulfragen“ zu äußern. Er wies u. a. darauf hin, daß es bisher nicht gelungen sei, die Bestimmungen der Reichsverfassung über das Schulwesen in vollem Umfange zur Durchführung zu bringen. Es sei nicht gelungen, die in der Verfassung anerkannten Rechte der christlichen Eltern voll zur Auswirkung zu bringen. Jedoch schiene sich im Lager der Sozialdemokratie eine Wendung dahin zu vollziehen, daß die eigentliche weltliche Schule nicht mehr mit dem Nachdruck erstrebt werde wie bisher. Bei der Beratung des nächsten Schulgesetzes werde es sich nicht mehr um die Beibehaltung des Salben, der Simultanische, handeln, sondern dann werde das Kampfspiel lauten: „Die christliche und konfessionelle Schule — die weltliche und religionslose Schule.“ In der Frage der Lehrkörperpersonlichkeit verlangten die deutschen Katholiken einen hochgebildeten Lehrerstand und erstreben auch für die Lehrer eine konfessionelle Vorbildung. Für das Berufsschulwesen müsse prinzipiell die weltanschauliche Schule gefordert werden. Zunächst müsse unbedingt schulpflichtiger Religionsunterricht eingeführt werden.

Die 56. Tagung des Völkerbundesrats.

Genf, 30. Aug. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Als Auftakt zu der bevorstehenden 56ten Völkerbundesversammlung des Völkerbundes, an der in noch größerer Zahl als sonst amtierende Minister und Ministerpräsidenten, darunter MacDonald und Briand, teilnehmen werden, ist heute der Völkerbundesrat zu seiner 56. Tagung zusammengetreten. Infolge der noch ausstehenden Schlussverhandlung im Haag fehlten am Ratstisch die eigentlichen Völkerbundesdelegierten Deutschlands, Englands, Frankreichs, Japans, Polens und Rumaniens. Deutschland wird zum erstenmal durch Graf Bernstorff vertreten. Der persische Botschafter in Ankara, Borouhi, führt den Vorsitz. Der Rat trat, wie üblich, zunächst zu einer vertraulichen Sitzung zusammen, in der die laufenden Verwaltungsgeschäfte und die Tagesordnung beschlossen wurden.

Die Frage der Rüstungsproduktion.

Genf, 29. Aug. Der Sonderausschuss zur Ausarbeitung eines Konventionsskizzen für die Kontrolle der Produktion der privaten und staatlichen Rüstungsindustrie hat heute seine Arbeit abgeschlossen. Diese Tagung brachte eine beachtenswerte Wendung, indem sich im Gegensatz zur bisherigen Haltung die Mehrheit des Ausschusses der deutschen Auffassung anschloß, wonach die Kontrollen nicht nur die Verlangabe, sondern auch Angaben über Stückzahl und Gewicht zu enthalten habe. Die führenden Großmächte blieben bei ihrem ablehnenden Standpunkt. Der weitere deutsche Antrag, das Zivilflugwesen nicht in die Konvention aufzunehmen, fand dagegen keine Zustimmung. Der Antrag hatte bezweckt, daß in der Konvention über die Rüstungsproduktion nur die für eine Kriegsluftflotte gebauten Flugzeuge berücksichtigt werden, nicht aber die Verkehrs- und Handelsflugzeuge. Nur Holland und die Vereinigten Staaten traten für die deutsche Auffassung ein. Es besteht aber Aussicht, daß in der künftigen Konvention mindestens zwei getrennte Rubriken für die Militärluftzeuge und für die Zivilflugzeuge eingeführt werden.

Die interparlamentarische Union zur Abrüstung.

Genf, 29. Aug. Im Rahmen der von der Interparlamentarischen Union veranstalteten öffentlichen Aussprache über den Kellogg-Pakt, seine Tragweite und seine Folgen hielt heute der frühere Präsident der Weimarer Nationalversammlung Dr. David eine vielbeachtete Rede über das Abrüstungsproblem, die starken und lang anhaltenden Beifall fand. Seine Vorredner, darunter auch Graf Apponyi (Ungarn) und der französische Deputierte wie auch die Mehrzahl der übrigen Redner forderten die Ergänzung des Kellogg-Paktes durch den Ausbau der internationalen Rechtspflege vor allem auf dem Gebiet der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit und der allgemeinen und vorbehaltslosen Inkraftsetzung der Generalakte der lehrjährigen Völkerbundesversammlung. Dr. David dagegen bezeichnete als die wichtigste Ergänzung des Kellogg-Paktes die Durchführung der allgemeinen Abrüstung. Er unterstrich die verhängnisvolle Mentalität, die durch Vermehrung der Rüstungen notwendig bei den Völkern gefördert werde, und wies die Unhaltbarkeit der These nach, wonach die militärische Abrüstung erst nach der moralischen Abrüstung durchgeführt werden könne. Umgekehrt sei die moralische Abrüstung der Völker ohne die vorherige militärische Abrüstung nicht möglich. Man dürfe sich nicht abstrahieren lassen durch den schweren Mißerfolg, den die Forderung nach allgemeiner Abrüstung bis jetzt erlitten hat. — Die durch den Versailler Vertrag bedingte einseitige Abrüstung sei nicht als dauernder Zustand gedacht gewesen. Die Entente Staaten hätten sich durch den Versailler Vertrag moralisch und juristisch verpflichtet, den besiegten Staaten auf dem Wege der Abrüstung zu folgen. Dr. David schloß mit der Feststellung, daß die Durchführung der allgemeinen Abrüstung eine Lebensfrage für ganz Europa geworden ist. Die Nichterfüllung dieser Pflicht wäre eine eklatante Verletzung des Friedensvertrages. Wollte man nicht einem neuen Krieg entgegengehen, so sei die alsbaldige Verwirklichung der allgemeinen Abrüstung die notwendige Ergänzung des Kellogg-Paktes.

Von Interesse aus der weiteren Debatte ist der Umstand, daß der belgische Senator de Brouckere, langjähriger Mitglied des vorbereitenden Abrüstungsausschusses, Dr. David ausdrücklich darin zugestimmt hat, daß die Alliierten ihrerseits gegenüber Deutschland eine moralische, juristische und politische Verpflichtung zur Abrüstung eingegangen sind, die daher auch den anderen Staaten gegenüber besteht.

Der dänische Außenminister Runcie betonte, daß als Folge des Völkerbundespaktes und des Kellogg-Paktes das aus früheren Jahrhunderten übernommene System rabibbel geändert werden müsse. Sonst müßten diese Abmachungen toter Buchstabe bleiben.

Der Grundgedanke der übrigen Aussprache, an der sich der französische Kommerzienpräsident Fernand Bouillon, der englische Unterhausmitglied Norman Angell und der amerikanische Kongreßmitglied Montague beteiligten, war die Forderung, alle Anstrengungen auf einen möglichst vollständigen Ausbau der richterlichen und schiedsrichterlichen Beilegung internationaler Konflikte zu konzentrieren.

Ruhe in Palästina.

Jerusalem, 29. Aug. Die Anwesenheit von Truppen bei der Ordnung in Palästina rief wieder herauf. Überall da, wo Truppen sind, herrscht Ruhe. Es heißt, daß Banden von Plünderern in abgelegenen Ortschaften noch tätig sind, aber in den meisten Fällen sind sie zerstreut worden.

London, 29. Aug. Das Kolonialamt veröffentlicht ein Kommuniqué über die gestrige allgemeine Lage, wonach in Palästina die letzte Nacht Ruhe geherrscht habe. Die Anwesenheit der Truppen habe auf die Aufständischen beruhigend gewirkt. Am Dienstag dieser Woche hätte sich in Daram bei Jerusalem ein aufgeregter Trupp von Mohammedanern gesammelt und vom Großmufti Waffen gefordert. Die Regierung begegnete dieser bedrohlichen Lage, indem einer ihrer Vertreter eine mohammedanische Deputation empfing und ihr versicherte, die Regierung habe den Juden keine Waffen geliefert. Auf diese Versicherung hin hat sich die Lage in Jerusalem sofort bedeutend gebessert. Gestorben: 52 Mohammedaner, 4 Christen, 96 Juden. Verwundet liegen im Hospital: 168 Mohammedaner, 9 Christen, 151 Juden.

In 21 Tagen 7 Stunden um die Welt.

Der Rekord des „Graf Zeppelin“.

Lafayette, 29. Aug. „Graf Zeppelin“ hat mit seinem Fluge einen Rekord für die Weltumsegelung aufgestellt, genau 21 Tage 7 Stunden und 12 Minuten hat er seit dem Abflug am 7. August von Lafayette gebraucht, um wieder am Ausgangspunkt der Weltreise einzutreffen.

Der Flug über die Vereinigten Staaten von Los Angeles nach New York dauerte 51 Stunden. Das Luftschiff hat somit die letzte Etappe, 4840 Kilometer, mit einer durchschnittlichen Stundenleistung von 95 Kilometer bewältigt. Dabei ist zu bedenken, daß das Luftschiff infolge der hohen Gebirgszüge und der zeitweise heftigen Gegenwinde nicht immer direkten Kurs nehmen konnte. Es war vielfach gezwungen, seinen Weg durch die häufig stark bewundenen Täler entlang an himmelhohen Berggipfeln zu nehmen.

Die Landung.

Lafayette, 29. Aug. Der „Graf Zeppelin“ landete etwa 90 Meter vor der Halle. Er wurde darauf langsam zum Eingang der Halle gezogen, und zwar im rechten Winkel zur Längsachse der Halle, da der Wind quer auf die Halle blies. Die 460 Matrosen der Landungsmannschaften wurden durch 100 Arbeiter verstärkt. Da der Bodenwind die Landung ziemlich schwierig macht, werden die Passagiere das Luftschiff erst verlassen können, nachdem es in der schützenden Halle untergebracht ist. Das Geräusch des Luftschiffs schallte unter der Außenhaut mit großer Deutlichkeit ab; es schallte während seiner Fahrt über den amerikanischen Kontinent viel Gas verloren zu haben. Um 13.36 Uhr MEZ lag der „Graf Zeppelin“ quer vor der Halle mit der Spitze vor dem Eingang. Die Landungsmannschaften begannen nunmehr das Heck herumzuschwenken, bis das Luftschiff sich in der Richtung der Längsachse der Halle befand. Um 13.50 Uhr MEZ war der Bug des „Graf Zeppelin“ in der Halle. Die Bodenmannschaft steht unter dem Kommando des Marineleutnants Beck und arbeitet mühsam. Schritt für Schritt schiebt sich der Riesenkörper des Luftschiffs in die Halle, die der „Graf Zeppelin“ diesmal ganz für sich hat, da sich kein Schwesterluftschiff, „Los Angeles“ auf dem Wege nach der pazifischen Küste befindet. Die Passagiere lehnen aus den Fenstern und winken der Menge zu, die die Grube jubelnd erwidert. In der Halle drängen sich Zeitungsleute, Fotografen und Kurierleute, Marineoffiziere und Zollbeamte bunt durcheinander. Um 13.50 Uhr MEZ war das Luftschiff in der Halle untergebracht. Die Flugzeit von Los Angeles nach Lafayette betrug 51 Stunden und 39 Minuten und übertrifft alle bisherigen Rekorde. Als Dr. Eckener die Führergondel verließ, wurden ihm von der Menge stürmische Ovationen gebracht.

Lafayette, 29. Aug. Dr. Eckener wurde von der begeisterten Menge herzlich begrüßt. Auf die Frage, wie lange er im ganzen in der Luft war, erklärte Dr. Eckener: „288 Stunden.“ Er sprach seinen Dank für den wunderbaren, herzlichen Empfang aus, den er in Amerika gefunden habe. Das Luftschiff durchläuft glatt jedes Wetter, nicht ein einziges Mal auf dem ganzen Fluge setzten die Motoren aus. Von den 89 Stunden des Pazifikfluges flog das Luftschiff 50 Stunden durch so dicken Nebel, daß man nur selten Himmel und Wasser sah. In Zukunft ist für Langstreckenflüge von Luftschiffen eine Verbesserung des Wetterdienstes notwendig. Richardson und Commander Rosendahl wechselten sich in der Unterstützung der Zeppelin-Navigatoren während der Amerikafahrt ab.

Dr. Eckener bleibt vorläufig in Amerika.

Lafayette, 29. Aug. Sobald der „Graf Zeppelin“ sicher in der Halle untergebracht war, begab sich Dr. Eckener in das Pressezimmer, wo er von mehr als hundert Pressevertretern jubelnd begrüßt wurde. Dr. Eckener kündigte an, daß er nicht mit dem „Graf Zeppelin“ nach Friedrichshafen zurückkehrt, sondern sich etwa zwölf Tage in den Vereinigten Staaten aufhalten und vor seiner Rückreise nach Deutschland Washington und Alton (Ohio) besuchen werde. In Alton befindet sich der Sitz der Goodyear Zeppelin Co., die die Zeppelinspatente für Amerika erworben hat und zurzeit zwei Riesenluftschiffe im Zeppelintyp für die amerikanische Marine baut.

Washington, 29. Aug. Dr. Eckener und Dr. Kiep landeten heute um 14 Uhr auf dem Landungsplatz der Marineflottille, eskortiert von einem zweiten Flugzeug mit Marineoffizieren. Dr. Eckener wurde vom Adjutanten des Marineministers und vom Kommandanten der Flugs

station herzlich begrüßt. Er erklärte, er werde zehn Tage in Amerika bleiben, um in Alton mit der Goodyear Zeppelin Company zu verhandeln. Dr. Kiep und Dr. Eckener fuhren sodann nach der Begrüßung mit einer Polize eskorten zum Weißen Haus, wo Präsident Hoover den Kommandanten des Weltumfluges begrüßte. Es folgte dann der Besuch des Marineministers, dem Dr. Eckener für die weitgehende Unterstützung des Fluges durch die Wetterberichte und für die Bereitstellung der Halle und der Haltemannschaften seinen Dank aussprach. Im Staatsdepartement wurde Dr. Eckener in Anwesenheit Stimmans von Unterstaatssekretär Cutton empfangen und begab sich, da er sehr ruhebedürftig war, in die Privatwohnung des deutschen Geschäftsträgers, wo er bis morgen früh bleibt, um gegen 7 Uhr nach New York zu fliegen. Die Flugzeuge von Lafayette nach Washington und morgen nach New York wurden von der amerikanischen Marineleitung kostenlos zur Verfügung gestellt.

Eine Botschaft Hoovers.

Lafayette, 29. Aug. Der amerikanische Unterstaatssekretär für das Flugwesen Mac Crae überreichte nach der Landung des „Graf Zeppelin“ dem Führer des Luftschiffs Dr. Eckener ein Schreiben des Präsidenten Hoover, in dem es heißt: „Es bildet für mich und meine Mitbürger eine große Genugung, Sie, die Besatzung und die Passagiere des „Graf Zeppelin“ nach der Vollendung des denkwürdigen Weltfluges willkommen zu heißen. Der Weltflug war ein großes Ereignis, das den Geist und das Interesse aller Männer und Frauen aufs neue angeregt hat. Der Weltflug stellt einen weiteren Fortschritt des Flugwesens dar. Das deutsche Volk ist zu diesem Beweis der Förderung seiner Flugkunst zu beglückwünschen, ebenso wie Sie zu Ihrem Mut und Ihrer Geschicklichkeit. Auch Herr Dearst, der, wie ich höre, den Weltflug finanziell in weitestgehendem Maße unterstützt hat, ist zum erfolgreichen Abschluß des Unternehmens zu beglückwünschen.“

Die Eindrücke der Passagiere.

New York, 29. Aug. Die Passagiere des „Graf Zeppelin“ erklärten, die landschaftlich schönste und denkwürdigste Strecke sei das amerikanische Festland gewesen. Alle sind sich einig darüber, daß nichts von dem, was sie in Sibirien gesehen hätten, mit den Panoramen vergleichbar sei, die sie zwischen Los Angeles und Lafayette erblickt hätten. Die Passagiere schilderten dann die plötzlichen Temperaturunterschiede, denen sie zwischen Sibirien und Japan ausgesetzt waren. In der Nacht vor dem Verlassen Sibiriens war die Temperatur kaum über dem Gefrierpunkt, am nächsten Tage dagegen über Japan wurden 32 Grad Celsius gemessen und auch in Tokio herrschte dröhnende Hitze. Niemals seien sie, so betonten die Passagiere, der Seenerie müde geworden, da die große Höhe stets eine weite Übersicht erlaubte und die große Geschwindigkeit des Luftschiffs stets in wenigen Minuten einen neuen Anblick eröffnete.

Abflug Samstag Mitternacht.

New York, 29. Aug. Vor der Abfahrt nach Washington erklärte Dr. Eckener in Lafayette noch, er möchte besondere Dankesworte aussprechen für die Unterstützung, die ihm die amerikanische Regierung, besonders das Marineministerium, gewährte. Diese Unterstützung bedeutete mehr, als in Worten auszudrücken sei. Er habe einen tiefen Eindruck empfangen von dem intensiven Interesse, das das amerikanische Volk jetzt der Frage „Leichter als Luft“ entgegenbringe. Vor zwei Jahren sei dieses Interesse noch nicht so stark gewesen, damals seien noch viele skeptisch gewesen. Aber nach diesem Weltflug sei das Luftschiff zur Geltung gekommen. Der Abflug werde Samstag um Mitternacht unter Führung von Kapitän Ernst Lehmann erfolgen.

Leutnant Richardson erklärte, die Höchstgeschwindigkeit des „Graf Zeppelin“ auf dem Pazifikflug habe 136,765 Kilometer betragen und das Luftschiff habe den größten Teil der Pazifikstrecke in 218 Meter Höhe zurückgelegt.

Eine Gedenkmonze.

Berlin, 29. Aug. Die Preussische Staatsmünze teilt mit, daß anlässlich der ersten Weltfahrt des Luftschiffs „Graf Zeppelin“ eine Medaille nach dem künstlerischen Entwurf des bekannten Bildhauers Oskar Gädler geprägt wird. Die Vorderseite zeigt die Profile des Grafen Zeppelin als Schöpfer, Dürr als Erbauer und Eckener als Führer.

Kunst mit unfehlbarer Sicherheit. Den furchtsamen Deserteur „Peter Iwanoff“, in seiner komischen Eifersucht gab Herr Schorn mit bekannter Beweiskraft. Eine liebliche Erscheinung war Ise Habicht als „Marie“. Das Muntre und Realistische der Partie betonte sie mit natürlicher Frische und Anmut und ließ im Gesang überall gutmütigsten Gesinnung walten. Bild Haas wird als die mobile „Frau Brown“ gern wieder begrüßt. Und die drei Gesandten, die in Holland zur Konferenz zusammengetroffen, boten gelungene Typen: Dr. Rosalewicz als der radebrechende Engländer, Dr. Bölsin als der vornehm auftretende Russe und Dr. Rojeler als der klungrige Franzose, der sein „Flandrisches Aeb“ nachdrücklich zur Geltung brachte; sein heiler, ausgelebter Tenor schenkte dem Publikum sehr zu gefallen; eine minder offene Tongebung würde zur Verfeinerung des Vortrags wohl noch wesentlich beitragen.

Die Neuinszenierung (Dr. E. M. e. u. s.) zeigte durchweg Leben und Bewegung. Für entsprechende Bühnenbilder hatte Dr. Schlein vorgesorgt: die Schiffswerft, auf der nach alten Regeln der Zimmermannskunst, nur etwas zu geräumig, herumhandelt wird. Die altersgebräunte Gaststube, freundlich erhellt durch die von Rita Rost arrangierten Tänze der blankgeputzten holländischen Matrosen; und die feiliche Abfahrt des Jazzen aus dem Hafen. An hübschen Kostümen hatte es Dr. Palm nicht fehlen lassen. Sonderbar betäubten nur die Trachten der holländischen Schiffleute, diese enganliegenden Taillen und die fastigen, fast wie lange Kleiderstücke aufbauenden Däfen, an Derwische oder Intenwische gemahnend. Nun, auch das tat dem günstigen Gesamteindruck des Abends keinen wesentlichen Abbruch. Die Vorstellung der Oper unter Herrn Dr. Zulauf's Führung nahm im ganzen recht befriedigenden Verlauf; Chor und Orchester bewährten ihre Tüchtigkeit; und über alle gebotenen Genüsse quitierte dankend mit allgemeinem Beifall das Publikum, — das künftig nur noch etwas zahlreicher herbeiströmen könnte.

Aus Kunst und Leben.

* Wiederauffindung unbekannter Goethe-Zeichnungen. Man schreibt uns: Im Besitze des Sanitätsrates Vulpus, eines Arents von Goethes Schwager Christian August Vulpus, befinden sich 34 Zeichnungen Goethes, deren Existenz bis vor kurzer Zeit unbekannt blieb. Die Zeichnungen wurden erst vom Goethe-Museum erworben, das zur Zeit mehrere Blätter, die mit der Wartburg in Verbindung stehen, im Eisenacher Kunstverein zum ersten Mal der

Ein Gesetz über Bergmannsforderungen.

Berlin, 29. Aug. Dem Reichstag ging der Entwurf eines Gesetzes über Bergmannsforderungen zu. Der Entwurf sieht vor, daß das Bergmannsforderungsvermögen, das durch einen besonderen Zuschlag zu den Kohlenpreisen in den Jahren 1920 bis 1923 aufgebracht wurde, nach den Bestimmungen des Reichsarbeitsministeriums vom 21. 1. 1920 zu verwalten ist. Die zum Bergmannsforderungsvermögen gehörenden Rechte sollen nach wie vor den bereits bestehenden Treuhandstellen zustehen. Das Bergmannsforderungsvermögen soll in der Regel nur zur Schaffung und Erhaltung der Wohnungen für Arbeiter oder versicherungspflichtige Angestellte des Kohlenbergbaues verwandt werden; in besonders begründeten Einzelfällen sollen Ausnahmen dieser Bestimmung zugelassen sein, sofern dem Bergmannsforderungsvermögen eine angemessene Entschädigung dafür zugesichert wird. Als möglicherweise geltend auch Berginvaliden und deren Witwen. Diese Bergmannswohnungen sollen von Haussteuer und ähnlichen Belastungen im allgemeinen befreit sein.

Die Verhandlungen mit der Evangel. Kirche.

Berlin, 30. Aug. Wie der Demokratische Zeitungsdienst erfährt, sind die Verhandlungen des preussischen Staates mit der evangelischen Kirche in vollem Gange. Die gegenwärtigen Besprechungen behandeln vorwiegend die Frage der Dotationen, der politischen Klausel und der Sicherung der Glaubensfreiheit. Angeht das beiderseitige Einigungswillens ist mit einer baldigen Erledigung der schwebenden Fragen zu rechnen.

Der Tarifkonflikt bei den Reparationsarbeitern.

Berlin, 29. Aug. Zu der Meldung einer Berliner Morgenzeitung über drohende Streikgefahr bei den Reparationsarbeitern hören wir von unterrichteter Stelle: Zwischen den Verbänden der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die für Reparationskonto arbeiten und besonders an den Arbeiten in Verdun beteiligt sind, haben seit einiger Zeit bereits Verhandlungen über eine Tarifneuregelung stattgefunden. Die Verhandlungen haben bisher zu keinem Ergebnis geführt. Von Arbeitgeberseite wird eine einheitliche Tarifregelung nicht für möglich und durchführbar gehalten. Im Reichsarbeitsministerium wird zurzeit die Frage geprüft, ob es möglich ist, die drohende Streikgefahr abzuwenden. Es ist vereinbart worden, daß eine Kommission bestehend aus Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer unter Vorsitz eines Unparteiischen an Ort und Stelle Erhebungen anstellen soll, ob eine einheitliche Tarifregelung möglich ist.

Amerikanisch-englische Seeabrüstungsbesprechungen.

London, 29. Aug. Der amerikanische Botschafter General Dawes sprach heute in Downing Street vor und hatte eine weitere Besprechung mit dem Premierminister über die Frage der Abrüstung zur See. In unterrichteter Kreise wird Beirückung über den ausgearbeiteten Fortschritt der englisch-amerikanischen Verhandlungen ausgedrückt und erklärt, es scheint guter Grund zu der Annahme zu bestehen, daß eine Vereinbarung zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten über eine Formel für die Flottenverminderung innerhalb der nächsten zehn Tage erzielt wird.

Beitritt des Niederösterreichischen Bauernbundes zur Heimwehr.

Wien, 28. Aug. Der Bundesauschuß des Niederösterreichischen Bauernbundes beschloß heute im Hinblick auf die Vorgänge der letzten Zeit mit den mehr als 100 000 Mitgliedern des Bundes der Heimwehr Niederösterreichs beizutreten, um, wie es in der Bekanntmachung heißt, die hohen idealen Ziele und Bestrebungen der Heimwehr zu unterstützen.

Offenheit präsentiert. Die gesamten Zeichnungen sollen im Goethehaus in Weimar untergebracht werden, das bekanntlich schon die Mehrzahl der graphischen Arbeiten des Dichters für sich beherbergt. Die in Eisenach publizierten Blätter interessieren vor allem dadurch, daß zwei von ihnen vernichtete Bauwerke der Wartburg (Palas Friedrichs des Freidigen und Bortor) zeigen, deren Formen der Gegenwart nicht überliefert worden sind. Erst die Zeichnungen Goethes vermitteln einen Begriff von beiden Bauwerken, die schon vor der umfassenden Renovation der Wartburg durch Karl Alexander von Weimar verfallen sind.

Theater und Literatur. In der kommenden Spielzeit sind für den Monat Oktober an Uraufführungen auf deutschen Bühnen u. a. folgende Werke in Aussicht genommen: Im Münchener Residenz- und dem Weimarer Nationaltheater „Gesellschaft für Menschenrechte“ von Franz Theodor Csokor; im Kieler und Braunschweiger Stadttheater „Jud Süß“ von Alfred Döblen nach dem gleichnamigen Roman von Lion Feuchtwanger; am Breslauer Lobe-Theater „Marius“ von Pagnol und am Bremer Stadttheater „Rinaldo“ von St. Helena von dem Kölner Hans Stegmann. — In Freiberg i. S. hat der dortige Altertumsverein eine Gedenktafel für den Dichter Klopke (Friedrich v. Hardenberg), der in den Jahren 1797–1799 an der dortigen Bergakademie studiert hat, an einem Hause der Burgstraße anbringen lassen, wo die Braut des Dichters, Julia v. Charpentier, gewohnt und Klopke sicher ein Teil seiner Zeit verbracht hat. — Lampels „Revolte im Erziehungs-haus“ ist von der Berliner Filmpräzelle zum dritten Male verboten worden. — In freier Bearbeitung von Heinrich Manns Roman „Professor Unrat“ schreiben Dr. Carl Holmoeiler und Carl Zuckmayer unter Mitwirkung des Autors eine Tonfilm-Romelle. Diese wird dem unter der Regie von Josef v. Sternberg im Rahmen der Erich-Pommer-Produktion in Vorbereitung befindlichen Ufa-Langfilm mit Emil Jannings in der Titelrolle zugrunde liegen.

Wissenschaft und Technik. Die alljährliche Tagung des Verbandes Deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine wird in diesem Jahr in Hamburg vom 4. bis 7. September stattfinden. Es ist die 54. des seit dem Jahre 1871 bestehenden Verbandes. Eine besondere Bedeutung erhält diese Tagung noch dadurch, daß mit ihr der Architekten- und Ingenieurverein zu Hamburg sein 70jähriges Stiftungsfest verbinden kann. Der Verband zählt zurzeit 58 Vereine mit etwa 8500 Mitgliedern. —

Staatstheater.

(Großes Haus.)

Am Donnerstag ging Albert Lorchings komische Oper „Bar und Zimmermann“ neuinszeniert in Szene. Die beste Kritik über dies Werk hat bekanntlich — Richard Wagner geschrieben, indem er nach Dittendorfs „Doktor und Apotheker“ (diese Oper sollen wir hier bald auch zu hören bekommen) eben diesen Lorchingschen „Bar und Zimmermann“ und „Die Meisterfinger“ als diejenigen drei Werke bezeichnete, in welchen die deutsche komische Oper ihre ausgleichenden Repräsentanten zu erblicken habe! Aus Lorchings Meisteroper spricht, wenn kein Sturm- und drangvolles, so doch ein von eminenter praktischer Bühnenkenntnis unterstütztes, naiv-schöpferisches Talent, das jeder bewußten Tendenz fernbleibt: für unsere Zeit also ein fast unbestreitbares Talent. Mit seinen schlichten melodischen Weisen hat sich Lorching ins Herz des deutschen Volkes gesungen: Die Lebenswerte Inanspruchnahme von Ethik und Musik — Lorching war gleich Wagner Dichter und Komponist in eins — wandte sich auch diesmal nicht umsonst an Sinn und Gemüt der Hörer. Wie lebensnützlich wirkte wieder diese Nachgeburt des Bürgermeisters von Bett! „Rein, von Bett“ ist nicht umzubringen! — das rühmte sogar der sonst so bescheidene Lorching selbst!

Der neuengagierte Herr Zeithammer tat mehr als „nicht umbringen“: er erhob die Gestalt zu einer typischen Figur und durchdrang sie mit reichem Lebensgefühl, das jede banale Übertreibung. Seine Darstellung, Maske und Gestalt trafen ganz die Mischung von eingebildeter Würde und enormer Beschränktheit: jede Pointe schlug ein, und die altbekannten Späße wirkten wie spontane Einfälle. Herr Zeithammer ist aber auch ein sehr stimmbegabter und gutgeschulter Sänger: seine ausgezeichnete Textbehandlung, ein flüssiges Parlando, seine spezifische Kunst, jede kleinste Figur der Orchesterbegleitung selbständig (und natürlich auch im Spiel) entsprechend auszubilden, — das alles und anderes verleiht seiner Darbietung allgemeines Interesse. Herr Zeithammer ist ein Babbuffo von bemerkenswertem Format und sein erstes Auftreten in Wiesbaden war ein ausgesprochenes Erfolg.

Für den „Bar“ letzte Herr Szabich sein heldisches Dingen und scharfes Gestaltungsvermögen nicht umsonst ein. Weichere, gefühlswarme Töne ließen sich wohl in das Gemütsbild noch harmonisch einfügen. Wo es aber herrliches Bösen, feurige Aufwallung galt, da triumphierte seine

Wiesbadener Nachrichten.

Neuordnung der produktiven Arbeitslosenfürsorge.

Von unterrichteter Seite wird durch die Wohlfahrts-Korrespondenz mitgeteilt: Im Zusammenhang mit der Neuordnung der Arbeitslosenversicherung ist neuerdings auch die wertvolle der Arbeitslosenfürsorge ein neuer Gegenstand der öffentlichen Aufmerksamkeit geworden. Dieser Zusammenhang ist insofern innerlich begründet, als durch die Maßnahmen der wertvollen Arbeitslosenfürsorge laufend durchschnittlich 100—120 000 Arbeitnehmer, infolge des mehrmaligen Wechsels der Arbeitskräfte im Laufe eines Jahres jedoch etwa 4—500 000 Arbeitskräfte aus der Versicherungsleistung in produktive Arbeit kommen und außerdem noch durch die Prüfung des Arbeitswillens, die mit dem Angebot der Beschäftigung bei Kostlandsarbeiten verbunden ist, weitere erhebliche Einsparungen erfolgen.

Der von den Reichsministerien der Wirtschaft und der Arbeit angestrebte Ausgleich der Saisonchwankungen durch die öffentlichen Aufträge ist leider gerade bei den Aufträgen, die mit Geldern der wertvollen Arbeitslosenfürsorge durchgeführt werden, bisher kaum möglich, da die Hauswirtschaftsleistungen stets erst im Frühjahr oder zu Beginn des Sommers erfolgen. Eine besondere Erwähnung hat sich hieraus in diesem Jahre ergeben und zwar deshalb, weil eine erhebliche Kürzung vorgenommen wurde. Während im Durchschnitt der letzten 4 Jahre jährlich etwa 90 Millionen Rmk. für Kostlandsarbeiten im Rahmen der produktiven Arbeitslosenfürsorge ausbezahlt werden konnten, beläuft sich der Betrag für dieses Jahr nur auf rund 55 Millionen Rmk. Diese Kürzung droht zu schweren Unzulänglichkeiten zu führen, da vielfach die Weiterführung begonnener und sorgfältig geprüfter Maßnahmen nicht mehr möglich ist und somit auch das bereits investierte Kapital gefährdet erscheint.

Um diesen Schwierigkeiten zu begegnen und um grundsätzlich für spätere Jahre eine rechtzeitige sorgfältige Planungsarbeit für die einzelnen Maßnahmen zu ermöglichen, wird gegenwärtig in maßgebenden Kreisen erwogen, die wertvolle Arbeitslosenfürsorge finanziell derart zu reorganisieren, daß sie künftig nicht von den jährlichen Haushaltsbewilligungen abhängig ist. Die Möglichkeit dazu bieten die Rückläufe aus den für die Maßnahmen gewährten Darlehen, wobei wohl vorauszusetzen wäre, daß die Tilgungsschichten für diese Darlehen etwas knapper angelegt würden, als bisher üblich. Nach den angefertigten Berechnungen wäre es schon im Laufe einiger Jahre möglich, durch ständige abnehmende Rückzahlungen einen Stock zu erreichen, der für den normalen Arbeitsumfang der wertvollen Arbeitslosenfürsorge ausreichen würde. Im Zusammenhang damit wäre allerdings notwendig, daß durch sorgfältigste Prüfung der einzelnen Maßnahmen deren volkswirtschaftlich produktiver Charakter im Zusammenhang mit der allgemeinen Wirtschaftspolitik des Reiches sichergestellt würde.

Eine Voraussetzung, die allerdings auch nur erfüllt werden kann, wenn bei rechtzeitiger Kenntnis der verfügbaren Mittel die Möglichkeit gegeben ist, jeweils schon vom Herbst ab die Pläne für die Maßnahmen des kommenden Jahres durchzuführen.

Die Situation am Wiesbadener Wohnungsmarkt.

Wie wir von zuständiger Seite erfahren, hat die Nachfrage nach bezugsfähigen Wohnungen in den letzten Wochen wieder zugenommen, nachdem sie in den vergangenen Sommermonaten fast nachgelassen hatte. Hauptächlich erstreckt sich die Nachfrage auf 4-5-Zimmerwohnungen mit einem Preis von 1400 bis 2000 M. Jahresmiete. Solche Wohnungen kann aber der Wiesbadener Markt nur wenig bieten. Dagegen sind Wohnungen zu einem Preise bis 3000 Mark und mehr zur Genüge vorhanden. Sie werden aber meist von den Interessenten, teils wegen der hohen Mieten, teils wegen ihrer wenig praktischen Gestaltung, abgelehnt. Es handelt sich hier nämlich zum großen Teil um Wohnungen, die von den Räumern eines Einfamilienhauses abgetrennt wurden, die kein Bad haben und deren Küche im Souterrain eingerichtet ist. Nachfrage besteht auch nach vermietbaren kleinen Landhäusern. Diese sind aber in Wiesbaden kaum angeboten. Läden stehen im Kurviertel, wo in letzter Zeit zahlreiche Geschäfte aufgegeben wurden, die leer, werden aber nur selten verlangt. Man kann jedenfalls von einem starken Überangebot von Läden sprechen. Dagegen sind Garagen, obwohl in den letzten Jahren zahlreiche Garagenräume errichtet worden sind, immer noch verhältnismäßig gut vermietbar. Gewerbliche Räume sind ziemlich billig am Markt. Die Mietpreise stehen kaum über der Friedensmiete, während Wohnungen im Durchschnitt die Friedensmiete um 24 v. H. übersteigen. Sehr ungünstig steht es mit Wohnungen unter 1400 M. Friedensmiete, die in der Hauptsache dem Wohnungsgesamt unterstehen. Die Zahl der Wohnungssuchenden dürfte sich in Wiesbaden gegenwärtig zwischen 7000 und 8000 bewegen. Von den Wiesbadener Wohnungssuchenden sind 40 bis 50 Prozent im Besitze einer Wohnung, sie suchen sich nur zu verändern. Der Rest ist wohnungslos. Von den Wohnungssuchenden haben wiederum etwa 700 Interessenten Dringlichkeitskarten (rote Karte). Die roten Karten werden immer in etwa dreifacher Höhe der im kommenden Vierteljahr freizubehaltenden Wohnungen gehalten. Wie ungünstig hier noch die Lage ist, zeigt die Tatsache an, daß bei der letztmaligen, vor sechs Wochen stattgefundenen Verteilung roter Karten Interessenten, die schon seit 1923 angemeldet sind, nicht berücksichtigt werden konnten. Die bevorstehende Räumung Wiesbadens von der Besatzung wird wenigstens auf diesem Teil des Wohnungsmarktes kaum eine Besserung bringen. Kleine Wohnungen, die am nötigsten sind, sind von der Besatzung nur in geringer Zahl besetzt. Der Großteil der freizubehaltenden Wohnungen ist derart, wie sie gegenwärtig weniger verlangt werden, also Wohnungen über 1000 M. Jahresmiete. Man wird natürlich versuchen, die großen Wohnungen, soweit das möglich ist, zu teilen. Da wenig Wohnbauten ausgeführt werden, kann man vorläufig mit einer durchgreifenden Besserung am Wiesbadener Wohnungsmarkt kaum rechnen.

Blumenschmuck-Wettbewerb 1929.

Einen vollen Erfolg kann der Wiesbadener Gartenbauverein mit der Veranstaltung seines diesjährigen Fenster-, Balkon- und Vorrangwettbewerbes verzeichnen. Von Jahr zu Jahr ist eine vermehrte Verwendung des Blumenschmuckes im Straßenbilde zu verzeichnen. Ganze Straßenzüge des Bestens prangen in üppigstem Blumenschmuck, während einige Straßen der Innenstadt und des Geschäftsviertels, z. B. Friedrichstraße, Bahnhofstraße und Wilhelmstraße fast keine Blumen an den Häuserfronten zeigen. Hier muß noch viel Aufklärungsarbeit geleistet werden. Es ist erfreulich, festzustellen, daß gerade der kleine Mann und der Mittelstand ein so reges Interesse an der Verschönerung des Straßenbildes durch Blumenschmuck zeigen. Um so höher müssen auch ihre Opfer gewertet werden. Der Prüfungsausschuss des Wiesbadener Gartenbauvereins hat nun in mehreren Rundfahrten die zum Wettbewerb gemeldeten Fenster, Balkons

Kombinationen und Gerüchte.

Die Tatsache, daß die Wahl des neuen Stadtoberhauptes richtunggebend für die kommunalpolitische und wirtschaftliche Entwicklung Wiesbadens ist, hat das Interesse der Bürgerschaft an den Vorgängen im Rathaus verstärkt. Die Oberbürgermeisterwahl und in Verbindung damit die kommenden Stadtratswahlen stehen im Mittelpunkt der Diskussion bezw. des großen Rätekrates, ob die Wahl des Stadtoberhauptes noch vor oder erst nach den Neuwahlen stattfindet, ob die Stelle ausgeschrieben wird oder nicht und wer von den Wiesbadener Kandidaten die meisten Aussichten hat. Daß bei diesen Kombinationen und Erwägungen oftmals der Wunsch der Vater des Gedankens ist und von den verschiedensten Seiten Versuchungen losgelassen werden, um die öffentliche Meinung zu beeinflussen, erscheint verständlich und nicht weiter verwunderlich. So weiß ein Frankfurter Blatt zu melden, daß der Frankfurter Stadtkämmerer Aich unter den drei sozialdemokratischen Kandidaten für den Wiesbadener Oberbürgermeisterposten an die 1. Stelle gerückt sei und seitens der Demokraten ein Nichtjurist präsentiert werde, dessen Unterstützung das Zentrum versprochen haben soll. Dazu ist zu bemerken, daß weder von sozialdemokratischer Seite noch von den Demokraten bisher irgendwelche Kandidaten in den Vordergrund gehoben wurden. Natürlich ist damit nicht ausgeschlossen, daß der Frankfurter Stadtkämmerer Dr. Aich sich bei einer Ausschreibung der Stelle event. bewerben wird. Er dürfte dann ohne Zweifel als ein ernstlicher Bewerber unter den anderen sozialdemokratischen Kandidaten gelten. Bis heute aber sind von der Sozialdemokratie keine Kandidaten in Vorschlag gebracht worden. Wenn die auswärtige Presse heute zu berichten weiß, die sozialdemokratische Fraktion habe in ihrer letzten Sitzung eine Entscheidung darüber getroffen, wer als Spitzenkandidat fungieren wird, so entbehren diese Mitteilungen jeglicher ernsthaften Grundlage. Die sozialdemokratische Fraktion hat bisher keinerlei Entscheidungen getroffen und behält sich alle weiteren Schritte vor. Auch die demokratische Fraktion hat sich, wie uns mitgeteilt wird, bisher nicht mit besonderen Personalfragen befaßt und ist auch mit anderen Parteien in diesbezügliche Verhandlungen nicht eingetreten. Die demokratische Fraktion steht auf dem Standpunkt, daß für den Wiesbadener Oberbürgermeisterposten in Anbetracht der äußerst schwierigen Lage der Stadt nur eine ganz hervorragend qualifizierte Persönlichkeit in Frage komme und nur eine sofortige Ausschreibung die geeignete Grundlage für eine Auswahl bieten kann. In Frage kommt nur eine Persönlichkeit, die alle Qualifikationen besitzt, um Wiesbadens Aufgaben als internationaler Kurort und als zukünftige Wohnstadt gerecht zu werden und gleichzeitig

die Fähigkeiten eines weitläufigen Verwaltungs- und Finanzfachmannes in sich vereint, um eine durchgreifende Verwaltungsreform in Angriff zu nehmen. Die Ansicht, daß die Wahl mit Rücksicht auf die drängenden Aufgaben, die das neue Stadtoberhaupt erwarten, umgehend und nicht erst nach den Stadtratswahlen anzustreben ist, dürfte sich in den letzten Wochen in den maßgebenden Kreisen durchgesetzt haben.

Drei Faktoren gestalten die Verhandlungen schwierig und erschweren einen klaren Überblick. Auf der einen Seite bemühen sich weite Kreise des Bürgertums, insbesondere die Wiesbadener Wirtschaftskreise, die Kurindustrie, Handel und Gewerbe, der Öffentlichkeit klar zu machen, daß nur ein von ihnen präzentierter Oberbürgermeister in der Lage sei, Wiesbaden wieder emporzuführen. Auf der anderen Seite steht die Sozialdemokratie mit 17 Stadtratsordneten als stärkste Fraktion der Stadtratsordnetenversammlung und erhebt einen von ihr grundsätzlich und ziffermäßig begründeten Anspruch auf Berücksichtigung bei der Besetzung der Stelle. Dabei wird von dieser Seite darauf hingewiesen, daß die Sozialdemokratie im besetzten Magistrat mit einem Dezernat nur schwach und nicht ihrer Stärke entsprechend vertreten seien, und daß es unbillig sei, falls sie geeignete Bewerber präzentieren, diese grundsätzlich auszuschalten. Die übrigen Parteien werden sich im wesentlichen darauf beschränken, die Wahl im weitgehendsten Maße im Sinne ihrer Interessen zu beeinflussen. Nicht unbeachtet bleiben darf dabei die Frage, ob die Sozialdemokratie ernsthaft und rücksichtslos auf eine Besetzung durch einen sozialdemokratischen Bewerber dringen wird und ob nicht ein Oberbürgermeister die sozialdemokratische Fraktion in Erkenntnis der Wiesbadener Erfordernisse manchesmal, ähnlich dem Wohlfahrtsdezernenten, in unangenehme Situationen bringen dürfte. Wie wir erfahren, soll dieser Gesichtspunkt eine nicht unbedeutende Rolle bei Erörterungen in sozialdemokratischem Kreise spielen. Es sei auch darauf hingewiesen, daß Gerüchte von einem beabsichtigten Rücktritt des 2. Bürgermeisters nicht verstimmen wollen und sogar in maßgebenden Kreisen die Ansicht vertreten wird, daß auch mit einer Wahl des 2. Bürgermeisters, zumindestens aber mit der Neubesetzung der Stelle des Stadtkämmerers, die zurzeit von dem zweiten Bürgermeister mitversehen wird, als Ausgleichsobjekt zu rechnen sei. Man ist also Gerüchten und Kombinationen, deren grundsätzliche Erörterung im Augenblick überflüssig erscheint, weil sich Voraussetzungen und Begründungen nicht definieren lassen, dürfte ein vorläufiges Ende erst bereitet werden durch die am kommenden Montag stattfindende Sitzung des Ältestenausschusses, der sich offiziell mit der Frage der Besetzung der vakanten Oberbürgermeisterstelle befaßt wird.

und Vorgärten begutachtet und daraufhin folgende Preise ausgeschrieben: Für Fensterstichm und 2 erste Preise Beder, Mai, Elfenstraßen 1. Seibel, Hellmündstraße 23. 3. zweite Preise Johannistift, Platter Straße 78, Limbacher-Venn, Kranzplatz, Mühlberg, Niederstraße 15. 15. dritte Preise Seiffel, Karstraße 26, Beder, Bismardring 31, Sternberger, Blücherstr. 14, Stubenrauch, Lothringstr. 34, Rindvogel, Ederstraße 11, Ferber, Wehrstraße 57, Schmelz, Herderstraße 15, Stamm, Riehlstraße 20, Ferdinand Steingasse 4, Hild, Steingasse 13, Münd, Rheingauerstr. 32, Contradi, Schornhorststraße 26, Rosenberg, Lützenstraße 22, Schröder, Walramstraße 4, Berg, Steingasse 1. Für Balkonschmuck 9 erste Preise Wiesbadener Bank, Friedrichstraße 20, Goldener Brunnen, Goldgasse, Michel, Körnerstraße 4, Sirt, Philippsbergstraße 53, Vint, Stifftstraße 12, v. Lattorf, Adelsstraße 56, Pauls, Riehlstraße 23, Schmidt, Kaiser-Friedrich-Ring 53, Pöhl, Winkler Straße 3. 19. zweite Preise: Weser, Adelsstraße 7, Mengwasser, Goethestraße 25, Kellner, Bismardring 7, Capitane, Vorstraße 15, Kaiser, Herderstraße 15, Bessler, Winkler Straße 3, Keufing, Bismardring 15, Kalbiser, Adelsstraße 23, Schwinn, Albrechtstraße 10, Seibel, Vorstraße 14, Gutmann, Vorstraße 14, Reichel, Ederstraße 11, Schumacher, Platter Straße 15, Bessinger Hof, Kranzplatz, Göttinger, Vorstraße 7, Buhr, Herderstraße 7, Lowasch, Karlstraße 37, Hild, Helenestraße 24, Gath, Wehrstraße 57. 22. dritte Preise: Steinebach, Johannistift, Straße 5, Maurer, Kellerstraße 15, Ders, Philippsbergstraße 21, Neuffer, Niederwaldstraße 55, Schade, Alantaler Straße 20, Koch, Schornhorststraße 46, Roth, Adelsstraße 9, Kaplan, Westendstraße 30, Altmann, Emser Straße 58, Walbed, Vorstraße 4, Seib, Riehlstraße 21, Komalst, Tannusstraße 26, Urban, Schornhorststraße 22, Diehl, Seerobenstraße 8, Diehl, Schwalbacher Straße 44, Dör, Hirschgraben 10, Solbach, Lützenplatz 1, Birnbaum, Blücherplatz 5, Spornhauer, Dohseimer Straße 109 und Driffeld, Rheingauer Straße 34. Für Vorgärten: 1. erster Preis Klöhs-Sonnenberg, Schillerstraße 3. 3. zweite Preise: Renner, Bismardring 3, Marschall, Gultau-Adelsstraße 3 und Wittgen, Westmühlstraße 18. 12. dritte Preise: Weiland, Rheingauer Straße 18, Schmidt, Sonnenberg, Platter Straße 18, Dermann, Emser Straße 55, Fügler, Goebenstraße 13, Kreuter, Adelsstraße 76, Stritter, Hülberg, Schantz, Lahnstraße 94, Weis, Drudenstraße 6, Schmidt, Riehlstraße 11, Märker, Sonnenberg, Wiesbadener Straße 63, Spis, Seerobenstraße 23, Zimmer, Seerobenstraße 13.

Mit dieser Auszeichnung soll nun nicht gesagt sein, daß die vielen nicht ausgezeichneten Objekte minderwertig oder gar schlecht sind, nein, sie wurden nur von den prämierten übertroffen. Es muß dies eben ein Ansporn sein, im nächsten Jahre größere Anstrengungen zu machen und nachzuheilen, um alsdann die Siegespalme im Wettbewerb davonstragen. Nähere Mitteilungen werden die Preisträger in Kürze erhalten.

— Denkmalspflege in Kassau. Der Arbeitsausschuss der Bezirkskommission zur Erforschung und Erhaltung der Denkmale innerhalb des Regierungsbezirks Wiesbaden beauftragte nach eingehender Besprechung folgende zur Begutachtung ihm vorgelegten Anträge auf Bewilligung von Beihilfen aus Mitteln der Denkmalspflege zu den Kosten der Herstellung nachstehend angeführter Gebäude: Für die äußere Instandsetzung des Gemeindefaßes in Arzbach im Unterwesterwald; für die innere Instandsetzung der evangelischen Kirche in Aderbach bei Rabenelsbogen; für den Aus-

bau der St. Barbara-Kirche in Braubach, dessen Gesamtkosten sich auf 15 000 M. belaufen; für die allgemeine Instandsetzung des Rittershauses der Kreuzkapelle in Camberg; für die allgemeine Instandsetzung der Dominikanerkirche in Frankfurt a. Main, deren Gesamtkosten 28 083 M. ausmachen; für die allgemeine Instandsetzung der evangelischen Kirche in Frankfurt a. M.-Freungesheim; für den Umbau und die Instandsetzung des Rathauses in Friedhofen; für die Instandsetzung des Altars der katholischen Kirche in Hahheim a. Ts.; für die äußere Beseitigung des Stationshofes in Kiedermall. Sodann wurden Beihilfen bewilligt, für die allgemeine Instandsetzung der evangelischen Kirche in Oberneisen im Unterlahnkreis, deren Gesamtkosten 28 500 M. betragen, sowie für die der evangelischen Kirche in Oberhof bei Bad Nassau, außerdem für die Sicherung des historischen Rheinbrunnens und der Raimauer in Hirsch. Für die Ausführung dieser Arbeiten in Hirsch, die insgesamt auf 45 000 M. berechnet sind, hat der preussische Staat 25 000 Mark, die Gemeinde Hirsch 5000 M. bereitgestellt, so daß der Arbeitsausschuss 1000 M. zu bewilligen vorschlug. Für die Sicherung des nordwestlichen Hügels und für die Wiederherstellung mit heimlichem Langhader Schiefer der mauerwerk gelegenen Burg Kunkel a. d. Lahn, die einen Gesamtkostenbetrag in Höhe von etwa 100 000 M. schätzungsweise ausmachen, von denen die kaiserliche Biederliche Verwaltung aus eigenen Mitteln 32 000 M., die Stadt Kunkel und der Oberlahnkreis, sowie der preussische Staat Beihilfen gewährten, schlug der Arbeitsausschuss dem Landesausschuss eine Beihilfe von 2000 M. vor. 1000 M. wurden vorgeschlagen für die Instandsetzung der katholischen Kirche in Wiesbaden-Frauenstein, deren Gesamtkosten 10 500 M. betragen, 500 M. für die Instandsetzung der katholischen Kirche in Schwalbach am Taunus, die insgesamt auf 12 400 M. berechnet sind, sowie eine Beihilfe für die Instandsetzung der Kreuzigungsgruppe in Weibach im Main-Taunus-Kreis. — Die Erhaltung und Pflege der Baispiele ländlicher Holzhaukunst, an denen Kassau noch so reich ist, nimmt die Tätigkeit der Denkmalspflege ganz besonders in Anspruch. Der Arbeitsausschuss schlug Beihilfen vor zur äußeren Instandsetzung von Häusern in Braubach, Dies, Eltville (Hans Cras), Frankfurt a. M., Idstein (Im Pfeffer), Limbach a. d. Lahn, Lorch, Montabaur, Oberhof, Osterode, Sauerthal, Wiesbaden-Frauenstein (Kräh). — Der Landesausschuss hat nunmehr die ihm von dem Arbeitsausschuss der Bezirkskommission vorgelegten und beschlossenen Zuschüsse zu den Kosten der Herstellung der obigen Gebäude im Gesamtbetrag von 19 940 Mark bewilligt.

— Der Kampf um eine Innungsstrankentasse. Die Dederberrung in Wiesbaden bemühte sich um die Errichtung einer Innungsstrankentasse. Das Oberverwaltungsamt in Wiesbaden erteilte zur Errichtung einer Innungsstrankentasse für das Dachdeckerhandwerk die Genehmigung. Der Volkswohlfahrtsminister hat auf Grund einer Beschwerde den Beschluß des Oberverwaltungsamts aufgehoben und die Genehmigung zur Errichtung dieser Innungsstrankentasse verweigert. Die Ortsstrankentasse glaubte damit die Angelegenheit im Interesse der Berufierten als erledigt betrachten zu können. Kurze Zeit nachdem erhielt jedoch die Kasse die Nachricht, daß auf Grund erneuter Prüfung die Errichtung einer Innungsstrankentasse für das Dachdeckerhandwerk in Wiesbaden nunmehr genehmigt sei. Die sozialdemokratische Fraktion des preussischen Landtages hat nun eine große Anfrage eingebracht, in der das Vorgehen der Aufsichtsbehörden, besonders der Aufsichtsinstanz im Wohlfahrtsamt,

Perium, als eine schwere Gefahr für die Interessen der Betroffenen bezeichnet wird. Das Staatsministerium wird gefragt, woraus sich die veränderte Stellungnahme der Aufsichtsinstanten erklärt, nachdem der Minister für Volkswirtschaft bereits persönlich seine Entscheidung getroffen hatte.

— Eine Zentralstelle für den pädagogischen Austausch mit dem Ausland ist unter dem Namen „Deutsche Pädagogische Auslandsstelle“ in Berlin gegründet worden. Der Volksbildungsminister macht jetzt die Provinzialhochschulen auf sie aufmerksam. Diese nichtamtliche Stelle soll im engsten Einvernehmen mit den Stellen ausgebaut werden, die sich bisher auf dem Gebiet pädagogischen Austausches mit dem Ausland betätigt haben. Man wünscht, daß die Stellen, die an der Arbeit dieses Austausches irgend welcher Art beteiligt sind, der neuen Stelle über ihr Ziel, ihre Arbeitsweise und ihre bisherigen Bemühungen kurz berichten oder wenigstens ihre Drucksachen zuschicken. Es handelt sich dabei um Ferienaustausch, Schülerreisen, Briefwechsel usw. Vor allem soll die Stelle mit laufenden Veröffentlichungen, Zeitschriften und dergl. regelmäßig versorgt werden. Dazu kommen statistische Angaben über die geleistete Arbeit.

— Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie (5. Klasse.) In der Donnerstag-Vormittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 50 000 Mark: 282 003, 5000 Mark: 75 636, 144 905, 3000 Mark: 2938, 17 099, 27 256, 342 745, 2000 Mark: 125 499, 127 334, 209 711, 230 320, 341 820, 395 241, 1000 Mark: 3234, 3845, 12 141, 20 306, 31 521, 43 527, 122 442, 128 072, 164 631, 194 334, 202 650, 202 919, 205 969, 231 860, 237 612, 238 027, 243 535, 285 375, 294 896, 300 724, 312 447, 327 968, 347 134, 360 027, 378 938, 387 595, 396 598. — In der Donnerstag-Nachmittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 25 000 Mark: 35 673, 5000 Mark: 78 579, 3000 Mark: 242 539, 2000 Mark: 25 317, 38 229, 236 224, 252 976, 1000 Mark: 22 811, 30 425, 42 806, 56 646, 71 096, 75 692, 76 328, 77 845, 101 286, 166 175, 170 769, 170 816, 198 278, 207 653, 210 850, 222 085, 227 627, 241 952, 275 021, 334 265, 393 590, 395 048. (Ohne Gewähr.)

— Feuerwerk im Kurgarten. Für das morgen Samstag stattfindende Feuerwerk hat die Wiesbadener Kunstfeuerwerkerei Sauer u. Co. ein besonders effektvolles Programm aufgestellt. Erwähnt seien: Anlässlich der Tagung des Allgemeinen Deutschen Arbeitgeberverbandes für das Schneidergewerbe das Abschießen des Verbandes, ferner: der Eiffelturm, Kieselsteinbild, 14 Meter hoch, eine Feuerfaule fliegt zur Spitze des Turmes und entzündet einen Feuerzirkel; die Stern-Quadrille; der Stachelige Elefant in Paradeausstattung; dreifacher Verwandlungsfeuerfall, neapolitanische Kieselgranate; Beleuchtung der Insel und des Parkes, großes Bombardement, Bombentafel.

— Autofahrerfahrt des M.-G.-B. „Union“. Am Samstag, 24. August 1929, vormittags 6.30 Uhr trafen 135 Teilnehmer die wohl vorbereitete Auto-Sängerfahrt nach Ronsdorf an. Die Fahrt ging ab Bielefeld mit vier großen offenen Ausflugsautos durch Westermarke, Siegenland, Rheinland, Bergmarke. Land nach dem Endziel Ronsdorf, wo man um 3.15 Uhr eintraf. Die Empfangsfeierlichkeiten fanden auf dem Marktplatz vor dem Rathaus statt. Beim Aussteigen wurden den Wiesbadener Damen Blumenbouquets überreicht. Ein Begrüßungschor des M.-G.-B. „Union“, Wiesbaden, die Begrüßungsrede des 1. Vorsitzenden Carl Debus, ein Liedervortrag des M.-G.-B. „Union“, Ronsdorf und eine Ansprache des 1. Vorsitzenden des M.-G.-B. „Union“, Ronsdorf, Herrn Hugo Donsberg, sowie weitere Begrüßungsreden usw. bildeten den Auftakt der Festtage. Die Vereine waren mit ihren Fahnen erschienen. Im Vereinslokal des M.-G.-B. „Union“, Ronsdorf (Restaurant „Ratskeller“) fand das Festmahl für die Wiesbadener Gäste bereit. Am Samstagabend fand ein Sängerkommers im großen Saale des „Rheinischen Hofes“ (Westhof GutsMuths) statt. Mitwirkende waren: Männergesangsverein „Union“, Ronsdorf, Chorleiter: Musikdirektor Heinz Keller, Ronsdorf; Ronsdorfer Orchester, Leitung: Joh. Weber, Ronsdorf und M.-G.-B. „Union“, E. B. Wiesbaden, Leitung: Chormeister S. Stiller, Wiesbaden. Am Sonntag fand nach einem Morgenparcours eine Serenade vor dem Hause des Protektors, Fabrikant F. Rüppel, statt unter Mitwirkung des M.-G.-B. „Union“, Ronsdorf und „Union“, Wiesbaden. Fabrikant F. Rüppel dankte und überreichte den Wiesbadener Unionfahrern eine Sängermilch mit dem D.-S.-Bundesabzeichen zur Erinnerung an die Sängerreise. Um 11 Uhr fand auf dem Marktplatz ein Promenadenkonzert statt unter Mitwirkung des Ronsdorfer Orchesters. Leitung des Gesamtkonzerts: Musikdirektor Heinz Keller, Ronsdorf. Ein Frühschoppen im Vereinslokal „Ratskeller“ schloß sich an. Nachmittags wurde ein Ausflug nach Ronsdorf-Güldenwert unternommen, der sich über Mühlstein bis nach Bahnhof Schaberga ausdehnte. Montag galt es nach einer Befestigung der preussischen Bandwirtschule Abschied zu nehmen. Um 10½ Uhr folgte die Abfahrt nach Barmen, Elberfeld und Köln, von wo um 4½ Uhr nachmittags die Heimfahrt durch das Rheintal und Lahntal nach Wiesbaden angetreten wurde.

— Luftpost Buenos Aires—Santiago de Chile. Die Luft- und Seepost Frankreich—Buenos Aires ist vom 11. August ab bis Santiago de Chile verlängert worden. Luftpostsendungen nach Chile, die mit der Bezeichnung „Paravion France—Amérique du Sud“ versehen sind, werden mit dem Flug Buenos Aires—Santiago de Chile weiterbefördert. Diese Luftpost verkehrt wöchentlich einmal im Anschluß an die Luft- und Seepost Marseille—(Toulouse)—Buenos Aires. Letzte Abfluggelegenheit in Frankfurt a. M. am Samstag mit Zug D 2 nach Basel um 7.12. Ankunft in Santiago de Chile am zweiten darauffolgenden Montag. Die Beförderungsdauer beträgt also nur etwa 10 Tage gegenüber einer Beförderungsdauer von 18 bis 20 Tagen auf gewöhnlichem Wege.

— 80. Geburtstag. Herr Philipp Schneider, Nerostraße 20, begeht am 31. d. M. seinen 80. Geburtstag. Seit Gründung der Deutschen Wasser-Reinigungs-Ges. m. b. H., Stadtereinigung, Wiesbaden, ist er bei dieser ununterbrochen bis zum heutigen Tage als Bauführer tätig.

— Dienstjubiläum. Am 1. September sind es 25 Jahre, daß der Kassierer der Evangelischen Kirchensteuerkasse, Herr Wilhelm Weillnau, Oranienstraße 34, im Dienste der Evangelischen Kirchengemeinde steht.

— Unfall. Gestern nachmittags rief Ede Wörth und Adelheidstraße ein Motorradfahrer mit einer älteren Dame zusammen. Ihre Verletzungen waren leichter Natur, so daß die Dame nach Anlegung eines Notverbandes ihren Weg fortsetzen konnte. Der Motorradfahrer entkam unerkant.

— Wiesbadener Viehhofmarktbericht. Amtliche Notierung vom 29. August 1929. a) Tatsächlich auf dem Markte zum Verkauf: 7 Ochsen, 5 Bullen, 49 Kühe oder Färken, 165 Kälber, 78 Schafe, 347 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 5 Ochsen, 3 Bullen, 12 Kühe oder Färken, 127 Kälber, 112 Schweine. Markterlauf: Bei Großvieh ruhiges, bei Kleinvieh und Schweinen mittleres Geschäft. Bei Großvieh und Schweinen verbleibt etwas überhand. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennig) notiert:

D. Färken (Kalbinnen): a) 62—64, b) 56—60, c) 50—55. Kälber: c) 1. 78—82, 2. 70—76, d) 55—65. Schafe: a) 1. 60—62, c) 54—58, d) 45—50. Schweine: b) 86—87, c) 86—87, d) 87—88, e) 86—87, f) 83—85. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 91 M. 1 St., 90 M. 8 St., 89 M. 14 St., 88 M. 138 St., 87 M. 118 St., 86 M. 38 St., 85 M. 30 St. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Speise des Handels ab. Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umfahr- und sonstigen Kosten sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— Pilz- und Wildgemüselehrwanderführung. Auf vielfachen Wunsch wird am Sonntag, 1. September, eine Pilz- und Wildgemüselehrwanderführung in die Wälder bei Mainz stattfinden. Abfahrt vom Hauptbahnhof Wiesbaden mit Sonntagslinie um 9.16 Uhr nach Nieder-Balluf. Überfahrt nach Budenheim. 1. Pilzkontrolle der Damen A. D. Klein und B. Uffert um 2 Uhr im Rotfäppchen. 2. Pilzkontrolle um 4 Uhr im Rheingold. Messer und Körbe sind mitzubringen. Jedermann kann sich unentgeltlich daran beteiligen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Staatstheater. Am Sonntag wird im Großen Haus zum ersten Male in dieser Spielzeit Wagners „Lohengrin“ aufgeführt. Die Titelpartie singt Ewald Nollmann, die „Elisabeth“ Hanna Müller-Rudolph, den „König Heinrich“ Heinrich Böcklin, den „Telramund“ Adolf Harbig, die „Ortrud“ Gabriele Englerth, den „Heerrufer“ Nicola Geisse-Winkel. Der Vorverkauf ist eröffnet. — Montag kommt nach längerer Pause die Operette „Die Herzogin von Chicago“ von Kalman zur Aufführung. Der Kartenverkauf beginnt Montag früh. — Die Stammporstellungen beginnen im Großen Haus am Dienstag, 2. Sept., im Kleinen Haus am Montag, 1. Sept. Im Großen Haus werden zunächst gegeben: Dienstag in Stammreihe A: „Rigoletto“, Mittwoch in Stammreihe C: „Margarite“, Donnerstag in Stammreihe G: „Carmen“ in der neuen Inszenierung, Freitag in Stammreihe E: „Der Verschwenker“, Samstag in Stammreihe F: „Jas und Zimmermann“ in der neuen Inszenierung. Für die Stammreihen B und D finden die ersten Vorstellungen am Dienstag, 10., und Mittwoch, 11. Sept., statt. — Im Kleinen Haus beginnt die Stammreihe I mit „Clavigo“ in der neuen Inszenierung am Montag. Dienstag Stammreihe II: „Arm wie eine Kirchenmaus“, Mittwoch, Stammreihe IV: „Hallo, wir fliegen“, Donnerstag Stammreihe III: „Die Dreifachschonoper“, Freitag, Stammreihe VI, zum ersten Male: „Doktor und Apotheker“, Samstag Oper von Dittersdorf, Samstag Stammreihe V: „Hallo, wir fliegen!“

* Kurhaus. Am Montag findet abends 8 Uhr im großen Saale ein Lied- und Rezitations-Abend der Sopranistin Elise Agathe Holzer und der Vortragskünstlerin Räte von Gutmann statt. Das Programm enthält Lieder von Tenaglia, Glud, Händel, Schubert, Otto Dorn, und Volkslieder, ferner Rezitationen von Axel Raoul, Wachtmeister Richard Veander, Raffite-Ginsky, Daucha-Stoflas, Führer-Weill, Ringelshaus, Alice Behrend, Gellert, Bulle usw. Am Flügel: Frida Hutterer-Schömann.

* Wiesbadener Künstler auswärts. Frau Lotte Baer, unsere einheimische Vortragskünstlerin, sprach verschiedentlich im Radio in Stuttgart, Freiburg, Zürich, Basel und hatte mit ihren Darbietungen großen Erfolg.

Wiesbadener Bichtspiele.

* Ufa-Palast. Ein Ägypten-Film „Die reichste Frau der Welt“, Reiseabenteuer in zwei Weltteilen, mit Lee Parro in der Hauptrolle, bringt zauberhaft schöne Aufnahmen aus dem Lande der Pharaonen mit ihren Pyramiden und Schätzen. Der zweite Film „Alten-Theater“ ist ein amüsanter Lustspiel mit Bob Chaplin, Charlie Chaplins Bruder, das die Schrecken des afrikanischen Urwaldes, zumal sensationelle Abenteuer mit wilden Tieren, in grotesker Weise parodiert.

* Im Film-Palast läuft heute Freitag, 30. August, abends 11.15 Uhr, als Nachvorstellung der Sexualfilm mit Vortrag „Das Rosterium der Liebe“. Den wissenschaftlich erläuterten Vortrag hält Herr Franz Vogel aus München.

Aus dem Vereinsleben.

* Der Stenographen-Verein „Gabelberger“ (E. B.) Wiesbaden (Verein für Einheitskurzschrift) veranstaltet am Sonntag, 1. Sept., eine Wanderung nach der Schaumburg. Treffpunkt: Bahnhof Wiesbaden-Dohlem 6.40 Uhr. Abfahrt 6.55 Uhr nach Rüdershausen, von da Fußmarsch: Burgschwalbach, Jollhaus, Schaumburg nach Diez. Rückfahrt: 18.23 Uhr; Ankunft Wiesbaden-Dohlem 20.40 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Hygienische und technische Tagungen in Mainz.

— Mainz, 29. Aug. In den Tagen vom 1.—3. September halten in Mainz eine Reihe ganz Deutschland umfassender Vereinigungen ihre Sitzungen ab. Es ist dies an erster Stelle der Deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege, der hier seine 50. Jahresversammlung abhält. Im September 1888 konnte der Verein in Köln sein 25jähriges Stiftungsfest feiern. Bei der steigenden Bedeutung, die die technischen Fragen gewonnen, konnte es nicht ausbleiben, daß die leitenden technischen Kommunalbeamten sich zu einer selbständigen Organisation zusammenschlossen, die den Namen Vereinigung der technischen Oberbeamten deutscher Städte führt. Diese Neugründung bedeutete jedoch keine Trennung von den Interessen des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege, und so besteht seit Jahren die Übung, daß die beiden genannten Organisationen sich an demselben Ort zusammenfinden, um beide berührende Grenzgebiete Fragen gemeinsam zu behandeln. Bei der Mainzer Tagung kommen als solche „Gesundheitspädagogische Erscheinungen“ an neupädagogischen Strömungen und „Neuzeitlicher Schulbau“ in Betracht. Bei den getrennten Beratungen behandelt der Deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege die Themen „Epidemiologische Befämpfung“ und „Entwicklung der Gesundheitsbehörde nach dem Inkrafttreten des Reichsgesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten“. Die technischen Oberbeamten nehmen einen Sachstandsbericht über das preussische Städtebaugesetz entgegen und behandeln in ihrer Gruppe Tiefbau, Fragen des Stumpfabbaus und „Neuzeitliche Müllbeseitigung“. Mit der Tagung der technischen Oberbeamten ist eine solche des Vereins der höheren technischen Bauvollzugsbeamten verbunden, in der Sonderfragen des Bauvollzugsweises behandelt werden. Den genannten Veranstaltungen geht voraus die Mitgliederversammlung des Deutschen Vereins der ärztlichen Kommunalbeamten. Diese umfaßt die hauptamtlich in den Gemeindeverwaltungen tätigen Ärzte. Als Besprechungsthemen sind vorgesehen „Gesundheitsverwaltung, Bauverwaltung und Schulverwaltung“, sowie „Karsinom und Typhus“. Am selben Tage verläuft sich auch die Vereinigung öffentlicher Eheberatungs-

stellen. Weiter findet hier eine Versammlung der Deutschen sozialhygienischen Gesellschaft statt, bei der berichtet wird über „Die Krise des Arztesstandes und die soziale Hygiene“.

Die deutschen Weinkontrollen schließen sich zusammen.

— Mainz, 29. Aug. Gelegentlich des in Offenbach (Baden) stattgefundenen Deutschen Weinbau-Kongresses fanden sich die staatlichen Weinkontrollen aus allen Teilen des Reiches zusammen zu einer Beratung über Berufsfragen. Es kam zu einem Zusammenschluß im „Verband hauptamtlicher Weinkontrollen der Deutschen“, der seinen Sitz in Mainz erhält. Vorsitzender wurde J. Beder, Mainz, Schriftführer Kaufmann. Man hat die Bezeichnung Weinkontrollenverständiger gewählt, um damit zum Ausdruck zu bringen, daß die Aufgabe und Tätigkeit eines Kontrollbeamten über die rein polizeiliche Kontrolle hinausgeht. Der Verband betrachtet als vornehmstes Ziel die einheitliche Durchführung der Weinkontrolle in ganz Deutschland, wie sie ja gesetzlich festgelegt ist und im Interesse der Mitglieber die gleiche und bessere Befolgung und Fortbildungsmöglichkeit, ferner die Überführung der vertraglich angestellten Kontrollen in das Beamtenverhältnis und damit in die Altersversorgung, letzteres aus der Erwägung heraus, daß der Weinkontrollenverständiger durch seinen schweren und verantwortungsvollen Beruf vorzeitig dienstunfähig wird.

Die Hausangestelltensteuer in Mainz für ungültig erklärt.

— Mainz, 29. Aug. Am 4. Juli 1921 wurde durch Stadtratsbeschluss eine Ortsabgabe zur Erhebung einer Hausangestelltensteuer angenommen, die aber nach Eintritt der Inflation nicht mehr gehandhabt wurde. Im März 1929 wurde diese Ortsabgabe wieder aus der Verfassung hervorgeholt, mit einem Nachschuß dazu, und durch Stadtratsbeschluss ab 1. April 1929 erneut für rechtsgültig erklärt. Hiergegen hat ein Steuerzahler, unterstützt von einer Anzahl Mainzer Bürger, beim Provinzialausschuß der Provinz Rheinhessen Beschwerde eingebracht, die nunmehr zur Verhandlung stand. Der Beschwerdeführer war der Auffassung, daß die Ortsabgabe aus formellen und materiellen Gründen ungültig sei und begründete dies damit, daß der Ortsabgabe das nach der Städteordnung vorgeschriebene Gutachten des Oberbürgermeisters fehle, daß es unterlassen worden sei, die Zustimmung des Reichsfinanzministers einzuholen und daß es sich ferner um eine direkte Steuer handle, zu deren Einführung nur das Reich berechtigt wäre. In der Verhandlung erhob der Beschwerdeführer weiter den Einwand, daß, nachdem die Ortsabgabe in der Inflationszeit aufgehoben wurde, diese nicht mehr existiere und als ungültig betrachtet werden müsse. Es hätte unbedingt eine neue Satzung erlassen werden müssen. Der Vertreter der Stadt beantragte Abweisung der Klage und begründete in längeren Ausführungen die Gültigkeit der Ortsabgabe. Wenn ein Zweifel an der Gültigkeit der Ortsabgabe bestanden hätte, wäre sie von dem Präsidenten des Landesfinanzamtes bei dem hiesigen Ministerium beantragt worden. Diese Ortsabgabe sei in einer Anzahl anderer Städte, darunter auch in Offenbach, zugelassen worden. Nach § 96 der Städteordnung könne die Ortsabgabe, weil sie längere Zeit geruht habe, nicht als aufgehoben betrachtet werden.

Der Provinzialausschuß konnte sich der Ansicht nicht verschließen, daß eine direkte Steuer vorliege, deren Erhebung nur durch Landesgesetz zulässig wäre, und erklärte daher die Ortsabgabe für ungültig. Die Kosten haben beide Parteien je zur Hälfte zu tragen. Die Sache wird noch das Oberverwaltungsgericht in Darmstadt beschäftigen.

Amtseinführung des Darmstädter Oberbürgermeisters.

— Darmstadt, 29. Aug. Am 12. Uhr heute mittags fand im Rathaus eine außerordentliche Stadtratsitzung statt. Provinzialdirektor Gehhardt wies auf die gute Zusammenarbeit zwischen der Aufsichtsbehörde und den Kommunen hin, aber auch darauf, daß sich Staat, Provinz, Kreis und nicht zuletzt die Kommunen in einer sehr schweren Lage befinden. Darauf erfolgte die Beerdigung des Oberbürgermeisters Müller. Namens des Stadtrates brachte Stadtrat Zieg (Soz.) die Wünsche dar, legte dem Oberbürgermeister die goldene Amtskette um die Schultern und gratulierte ihm namens des Stadtrates. Oberbürgermeister Müller dankte und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Provinzialdirektor für die schwierige Situation, in der sich die größeren Städte befinden, volles Verständnis habe; er sprach den Wunsch aus, daß die Aufgaben, die die Arbeitsgebiete gemeinjam berühren, einer harmonischen Lösung entgegengebracht werden können. Er bedauert den kläglichen Zustand der heutigen Selbstverwaltung. Das wichtigste Privileg, die Steuerhoheit sei verloren. Durch die scharfen Beschränkungen in der Aufnahme von Auslandskrediten sei man daran gehindert, dem Wohnungselend in ausreichendem Maße abzuwehren. Der praktische Kommunalpolitik bleibe heute nur übrig, aus den bestehenden Verhältnissen das Beste herauszuholen. Weiter dankte er dem Repräsentanten, dem Stadtrat Zieg. Als Leiter der Verwaltung brauche er das Vertrauen der vorgeordneten Stellen, um im Interesse der Stadt wirken zu können. Mit der Amtseinführung habe er nicht nur die Würde, sondern auch einen Teil der Bürde übernommen. Er sei von der unerschütterlichen Zuversicht auf eine Wiederaufwärtsentwicklung der Stadt erfüllt. Unerlässlich sei äußerster Sparsamkeit in der Wirtschaftsführung und Zurückhaltung in der Inangriffnahme neuer Aufgaben. Dafür baue er auf das Vertrauen der Bürgerschaft. Bürgermeister Burbaum schloß hierauf die Sitzung.

Die 100. Sitzung des Kreistages St. Goar.

— m. Oberheimbach a. Rh., 29. Aug. Der Kreistag des Kreises St. Goar war heute hier zu seiner 100. Sitzung seit dem Bestehen der neuen Kreisordnung versammelt. Landrat Dr. Staß wies in seiner Begrüßungsansprache auf diese bedeutungsvolle Tatsache hin. Anwesend war als Vertreter der Regierung zu Koblenz Regierungsvizepräsident Mann. Zunächst kam Landrat Dr. Staß auf die in letzter Zeit so oft genannte Bopparder Kurhausfrage zu sprechen und verwahrte sich gegen die von verschiedenen Seiten in dieser Angelegenheit gegen seine Person gemachten Angriffe. Die Versammlung trat dann u. a. dem Vorschlag des Kreisausschusses bei, das Hochwasserdarlehen von 32 274.30 RM. bis Ende 1929 zu verlängern; ebenso dem Vorschlag des Landrats, die Zinsverbilligung für die Gemeindefuhrerleistungen mit einem Prozent auf die Dauer von 15 Jahren vorzunehmen. Der Durchführung des Bauabschnitts II des Kreisstraßenbauprogramms wurde zugestimmt. Die Kosten betragen etwa 53 000 RM. Nach dem Geschäftsbericht der Kreisfinanzverwaltung betragen die Einnahmen 2 581 931 RM., die Ausgaben 2 559 864 RM. Weinbaudirektor Caspensen-Bacharach sprach über „Die Entstehung und Einrichtung der Rebenaufbaugenossenschaften Ober- und Niederheimbach, sowie deren Bedeutung für den deutschen Weinbau“. Dr. Staß dankte dem Redner für seine interessanten Ausführungen. Der Vertreter der Regierung, Regierungsvizepräsident Mann, überbrachte die Grüße des Regierungspräsidenten Dr.

Brandt, der erst zur Befestigung des Nebenaufbaugesändes Ober- und Niederheimbach am Nachmittag kommen konnte. Eine geheime Sitzung der Gemeindevorstellung Oberheimbach schloß sich an die Kreisstadtsitzung an.

Mannheims neuer Bahnhof.

— Mannheim, 29. Aug. Der Mannheimer Bahnhof ist in der letzten Zeit einem umfangreichen Umbau unterzogen worden. Aus der früheren Schalterhalle hat man eine große, lichte Durchgangshalle geschaffen, Fahrkartenschalter, Gepäckabfertigung und sonstige Diensträume sind im westlichen Flügel, die Räume für das Publikum (Wartezimmer, Warteschlangen, Handgepäck, Aborte usw.) im östlichen Flügel untergebracht. Der Kuppelaufbau, der in Holzwerk mit Blechverkleidung ausgeführt war, ist durch ein flaches Dach in Höhe der Attika ersetzt, die jetzt einen umlaufenden horizontalen Abschluss bildet. Durch Wegfall der vier Säulen ist mehr eine Betonung der Breite des Bauteiles erzielt. Für alle denkbaren Verkehrsmöglichkeiten ist Sorge getragen, vor allem aber dafür, daß der Verkehr von und zu den Zügen reibungslos durchgeführt werden kann. Der Umbau erforderte einen Aufwand von etwa 1,8 Mill. RM. Beschäftigt waren 118 Firmen. Der größte Teil der Arbeiten konnte an Einheimische vergeben werden, 160 000 RM. gingen nach auswärts.

— Idstein i. L., 29. Aug. Eine Regierungskommission aus Wiesbaden befragte am Mittwoch den durch seine reichen Baumbestände, die größtenteils schon ein sehr hohes Alter haben, bekannten waldparkartigen Tiergarten. Das Ergebnis des Besuches war, daß die Kommission der Regierung vorschlagen will, den Tiergarten zu einem Naturschutzpark zu erklären.

— Königstein i. L., 29. Aug. Sonntag, 1. Sept., wird an der Lederfabrik in der Nähe des Bahnhofs Königstein i. L. der fliegende Kursus der Berufslehre I. Frankfurt a. M., einen Flugtag mit zwei Gleitmaschinen abhalten. Die eine Maschine ist auf den Namen der Stadt „Königstein“ getauft; die Patenschaft hat Bürgermeister Böhm übernommen. Die Flugübungen stehen unter Leitung des Dipl.-Ing. K. R. K. und beginnen am Vormittag. Die eigentlichen Schlussflüge sind für die Zeit von 16½—17½ Uhr in Aussicht genommen.

— Weissenau, 29. Aug. Heute nachmittag entstand in der hiesigen Portland-Zementfabrik in einem heißen Schmelzraum aus bisher noch ungeklärter Ursache ein Brand, der rasch um sich griff und zeitweise das Arbeiterhaus stark gefährdete. Der Fabrikfeuerwehr in Verbindung mit der Freiwilligen Feuerwehr von Weissenau gelang es jedoch, binnen kurzem den Brand zu löschen und die Gefahr zu beseitigen. Großer Sachschaden ist nicht entstanden.

— m. Ringen a. Rh., 29. Aug. Der Anhänger eines Schleppzuges kam unterhalb des „Binger Loches“ auf Grund. Die Schleppseile rissen und der ganze Anhang, der noch aus drei unbeladenen Rähnen bestand, geriet ins Treiben. Manneshafter Motorbootbesitzer brachten dem gefährdeten Schiff Hilfe. Das Schraubendoot konnte wieder den ganzen Schleppzug aufnehmen, ohne daß Schaden entstanden wäre.

— ! Manneshauser, 29. Aug. Der Verbandsausschuß, welcher die letzten Tage zusammentrat, beschloß, die Weinberge für Fremde sofort und ab 1. September allgemein zu schließen. Die Mitglieder des Verbandsausschusses wurden gewählt.

— m. Boppard a. Rh., 29. Aug. Die Kurhausfrage stand in der letzten Stadtverordnetenversammlung wieder als wichtigster Punkt auf der Tagesordnung. Es wurde eine Entschließung angenommen. Die Stadt Boppard übernimmt befristet die Forderung der Kreisparlasse an die Kurhaus-A.G. in Höhe von 30 000 RM. Die Kurhaus-A.G. hat sich zum Betrage von 15 000 RM. für die Übernahme dieser Kurhaus-A.G. abgegeben. Die Kreisparlasse garantiert der Stadt Boppard für die Unantastbarkeit des Vertrages und für den richtigen Bestand der Gegenstände, letzteres in demselben Umfang wie die Kurhaus-A.G. der Kreisparlasse. Sie übernimmt insoweit der Stadt Boppard gegenüber die Haftung. Die Kurhaus-A.G. in Boppard hat, veräußert sich, bzw. gegen die Schuldner im Zwangsverfahren vorgegangen ist, wobei also der etwaige Erlös aus den übrigen Sicherheiten der Kreisparlasse, soweit er 15 000 RM. übersteigt, der Stadt Boppard zugute kommt.

— Koblenz a. Rh., 29. Aug. Im Verlauf einer scharfen Auseinandersetzung erhob heute morgen die Frau eines französischen Leutnants ihren Mann und versuchte dann durch Öffnen der Pulskammer Selbstmord zu verüben. Sie wurde in das Militärhospital gebracht. Man nimmt an, daß die Tat aus Eifersucht geschehen ist.

— m. Wallmerod (Westerwald), 29. Aug. Der Westermoldverband für Handwerk, Handel und Gewerbe hatte seine Ausfahrtstagung in Wallmerod. Der Vorsitzende des Verbandes begrüßte die zahlreich erschienenen Vertreter der angeschlossenen Verbände, worauf der Geschäftsführer den Rechnungs- und Geschäftsbericht gab. Hiernach betragen die Einnahmen im Geschäftsjahr 12 930,52 RM., die Ausgaben belaufen sich auf 12 483,70 RM. Ein- und Ausgänge waren rund 4000 zu verzeichnen. Insgesamt sind dem Verband 27 Gewerbetreibende und 15 Innungen mit zusammen 2065 Mitgliedern angeschlossen. In zehn Fällen wurde bis jetzt ein Sterbepreis in Höhe von je 180 RM. durch den Westermoldverband bezahlt. Der Zentralverband des GfH und die Handwerkskammer Wiesbaden haben dem Westermoldverband namhafte Beiträge zur Verfügung gestellt. Reg.-Rat Dr. Kapf hielt einen Vortrag über „Die Bauverfahren“. Abgelehnt wurde ein Antrag, in den Kreisverbänden Führerkurse abzuhalten, ebenso ein Antrag, im Bezirk des Verbandes eine Meisterkammer einzurichten zu gründen. Für die bevorstehenden Kommunalwahlen wurde empfohlen, mit der Landwirtschaft zusammenzugehen. Die Herbstversammlung findet am 22. September in Sodenburg statt, wo in derselben Zeit auch die „Gila“ (Gewerbe-, Industrie- und Landwirtschaftsausstellung) veranstaltet wird.

— Bilsen, 29. Aug. Seit einigen Tagen wurde die 28-jährige Tochter Anna des hiesigen Einwohners Friedrich August Hinkel vermißt. Mittwoch fand man die Leiche in der Ridda auf. Ob ein Unfall oder freiwilliger Tod vorliegt, steht noch nicht fest.

— Darmstadt, 29. Aug. Wie wir aus zuverlässiger Quelle hören, beabsichtigt das Ministerium für Kultus und Bildungswesen, das Schulgeld in Hessen zu erhöhen, um es den jetzigen Verhältnissen etwas mehr anzupassen. Die Erhöhung dürfte jedoch nur mäßig sein und voraussichtlich ab 1. Oktober d. J. in Kraft treten.

— Schlitz, 29. Aug. Zu dem Brand in Niederzell in der Dofralte des Landwirts Schlegel wird bekannt, daß Schlegel sich in die Scheune eingeschlossen, von innen verriegelt, die Scheune alsdann angezündet und sich erhängt hat. Der Grund zur Tat ist nicht bekannt.

Sport.

Leichtathletik.

Unsere Gegner in Paris. Der französische Leichtathletikverband hat für den Länderkampf gegen Deutschland, der am Sonntag im Stadion Colombes durchgeführt wird, folgende Vertretung aufgestellt: 100 und 200 Meter: Luvergne, Mourlon; 400 Meter: Roulines, Jeger; 800 Meter: Sera Martin, Keller; 1500 Meter: Ladoumague, Dabai; 5000 Meter: Darigues, Marshall; 110-Meter-Hürden: Sempe, Adelheim; 4×100-Meter: Luvergne, Mourlon, Cerbonnes, Rousseau; 4×400-Meter: Roulines, Jeger, Jackson, Serton; Kugelstoßen und Diskuswerfen: Dohour, Noel; Speerwerfen: Degland, Angeli; Hochsprung: Monard, Philpott; Weitsprung: Ulsen, Fluret; Stabhochsprung: Romadier, Binioussin.

Die deutsche Mannschaft gegen Japan, die am 11. September von Berlin aus die Reise nach dem fernen Osten antritt, wurde nunmehr von der DSB. endgültig wie folgt zusammengestellt: 100 und 200 Meter: Dr. Wichmann, Ebdorfer; 400 Meter: Engelhard, Sion; 800 Meter: Dr. Felber, Engelhard; 1500 Meter: Böcher, Bolke; 5000 Meter: Bolke, Dietmann; 110-Meter-Hürden: Dr. Wichmann, Weik; Hochsprung: Ladewig, Wegener; Weitsprung: Köchermann, Ladewig; Stabhochsprung: Wegener, Köchermann; Kugelstoß: Birckfeld, Weik; Diskuswurf: Birckfeld, Hoffmeister; Speerwurf: Molles, Hoffmeister. Als Begleiter wurden der Generalsekretär des DRA, Dr. Dem, und Reichsportlehrer Batsch ausersehen.

Die deutschen Polizeimeisterschaften, die am Samstag und Sonntag in Ertur zum Austrag kommen, erhalten durch die Teilnahme so guter Kräfte, wie Sammers, Dredmann, Hufen, Bänchen, Storchmann u. a. ein besonderes Niveau.

* Schwimmen. Bei den süddeutschen Jugendmeisterschaften, die der SV. Bayern 1907 Nürnberg auf dem Pulversee zum Austrag brachte, zeigte der Nachwuchs auf der ganzen Linie recht beachtenswerte Leistungen. In den Einzelschwimmern schnitten die Nürnberger am besten ab, während der 1. Frankfurter Schwimmklub, Jungdeutschland Darmstadt und Göttingen sich in die Staffeln reichten.

— In der Zwischenrunde um die deutsche Wasserballmeisterschaft schlugen im ausverkauften Kölner Schwimmstadion Schwimmfreunde Barmen nach hartem Kampf Sparta Köln 3:2 (1:2). Der Sieger trifft nun in der Vorrundrunde auf Sella Magdeburg. Als Einlage trugen der Weltrekordmann Arne Borg und der deutsche Meister Derichs ein 100-Meter-Freiswimmeln aus, das der Schwede im Endspurt mit 1:02 gegen 1:03,8 Min. gewann.

* Schwerathletik. Otto Schlegelmilch vom Sportklub Heros Wiesbaden hat, wie bereits gemeldet, am 24. d. M. den bisherigen deutschen Rekord im Gewichtheben (Altersklasse) genau um 23 Pfund 280 Gramm überboten und mit den vorgeführten Rekordversuchen und im Fünfkampf 785 Pfund erzielt (neuer deutscher Rekord).

* Die Rudervereinigung Wiesbaden-Biebrich unternimmt am kommenden Sonntag eine Wanderfahrt nach Hochheim a. M. Die aktiven Mitglieder treffen sich um 10 Uhr vormittags im Bootshaus. Für die unterstehenden Mitglieder, die per Auto oder Bahn nach Hochheim gelangen, ist für Unterhaltung gesorgt. Außer Ruderkennen werden sich die Mitglieder der neugegründeten Paddel-Abteilung zum ersten Male im Wettkampf treffen, außerdem finden Staffetten-Schwimmen für Schwimmer und Schwimmerinnen statt. Auf der Festwiese findet ein Fußballkampf zweier Mannschaften statt. Die befreundeten benachbarten Rudervereine Hochheim, Flörsheim, Rottheim und Rüsselsheim werden sich ebenfalls an den Sportspielen beteiligen.

* Radspport. Am 1. September findet die vierte Gauwanderfahrt des Gau 69 im BDR. nach dem Morgenbachtal statt, gleichzeitig Gaujugendfahrt. Abfahrt 7 Uhr Wiesbaden, Schiersteiner Straße, am Brunnen. Wertung von 11—12 Uhr.

Gerichtssaal.

Fo. Wiesbadener Schöffengericht. Streitigkeiten zwischen den Eheleuten R. führten zu einer Ehecheidungsfrage, die von R. nach einer Ausöhnung mit seiner Ehehälfte wieder zurückgenommen wurde. Das Ehepaar einigte sich dahin, Toleranz in höchstem Maße zu üben. Auch der Hausfreund, der 28-jährige S., schloß sich mit R. aus. Schließlich zog R. aber doch von seiner Frau weg, und S. in die Wohnung ein. Am 26. April d. J. kam R. zu seiner Frau, um Bilder zu holen. Bei einem Wortwechsel zog er das Taschenmesser gegen seine Frau, die polizeiliche Hilfe holte R. und S. kamen ins Handgemeine und S. erhielt einen Stich in die Brust, der eine Arterie traf. Ehe S. zusammenbrach, faßte er noch nach einem abgebrochenen Stuhlbein und wehrte R. ab. Mit dieser Stecherei hatte sich seit dem Erweiterten Schöffengericht zu befassen. Das Gericht sah die Sache unter Berücksichtigung der Ehecheidungsaffäre und deren Folgen milde an und verurteilte R. aus § 223a St. G. B. zu einer Gefängnisstrafe von zehn Monaten. Der Haftbefehl blieb bestehen. — Angeblich, um Schularbeiten mit ihm zu machen, bestellte der 28-jährige Gärtner Fritz L. in Bad Schwalbach öfter ein dortiges Schulmädchen in seine Wohnung. Wenn das Kind mit seinem Schulranzen erschien, waren die Kinder des L. sowie auch seine Frau abwesend. Bei einer solchen Gelegenheit machte L., nachdem er die Zimmertür verschlossen hatte, den Versuch, sich dem Kinde in unzüchtlicher Weise zu nähern. Das aber ließ weg, nachdem es gedroht hatte, es werde laut schreien. Die Mutter des Mädchens eilte nach der L'schen Wohnung und machte dem L. die heftigsten Vorwürfe. Dieser leugnete den Vorfall, bedrohte die Mutter und war im Begriff, aus der Küche ein großes Messer zu holen. Darauf verließ die Frau das Haus. Wegen versuchten Verbrechens aus § 176 Abs. 3 St. G. B. und Bedrohung der Mutter mit dem Verbrechen des Todschlags verurteilte das Erweiterte Schöffengericht den Gärtner zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

* Wegen Falschmünzerei verurteilt. Vor dem Erweiterten Schöffengericht in Hanau ist zwei Tage hindurch gegen den der Falschmünzerei und des Diebstahls angeklagten, 42 Jahre alten verheirateten Blouitrich Heinrich Brust in Klein-Steinheim, seit 24 Jahren beschäftigt in einer großen Danauer Schmudwarenfabrik, verhandelt worden. Die Falschmünzerei (Einmünzerei) sind mit großem Geschick und bedeutender Nachahmungsfähigkeit hergestellt worden. Das Gericht erkannte auf 2 Jahre 4 Monate Zuchthaus und Zurechnung der Stellung unter Polizeiaufsicht.

Strümpfe
halten länger
durch
Pflege
mit
LUX
SEIFENFLOCKEN
SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM

Kaufen Sie jetzt Ihre
Herbst-Strümpfe

Unser Schaufenster zeigt Ihnen die neuesten Farben, an unserem Lager finden Sie ein reichhaltiges Sortiment vorzüglichster Qualitäten.

Beste Mako-Ware
unverwundliche Strümpfe mit doppeltem Fuß und Hochferse, alle Farben und schwarz 2.65, 2.15, **1.65**

4fach Flor und Mako
gestrickt, bester Sport- und Laufstrumpf, in vielen modernen Farben und Melangen 3.75, 2.90, **1.65**

Mittelschwerer Seidenflor
hervorragend bewährt im Tragen, überall verstärkter Fuß, alle guten Kleiderfarben und schwarz 2.65, extra schwere Qualität **2.15**

Beste künstliche Waschseide
feinmaschig und besonders elastisch, florverstärkt, in allen neuen Herbstfarben 3.65, 2.90, **2.35**

Bemberg-Adler-Waschseide
Goldstempel, eleganter Strumpf mit doppeltem Florfuß, klares Gewirke, alle erdenklichen Modelfarben 4.50, 3.65, 2.90, **2.40**

Der bestbewährte Poulet-Strumpf
aus besonders schwerer Bemberg-Seide, elastisch und lang, beste Florverstärkung mit Zehenschutz, die schönsten und neuesten Farben **3.45**

Außen beste Kunstwaschseide
innen Flor, eleganter strapazierfähiger Straßenstrumpf, in allen praktischen Modelfarben und schwarz **2.90**

Bei Laufmaschinen verwenden Sie
„Poulet's-Strumpfreiter“.
1 Tropfen genügt, um die Masche festzuhalten.

Strumpfhäuser
Poulet
WIESBADEN
Langgasse — Kirchgasse — Wilhelmstraße.
K60

Rheumatismus und Ischias. **Calmogen-einreibung**
hat sich bei allen Muskel- und Nervenschmerzen bestens bewährt. Packung 3.— u. 5.— M. 1722
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Die heutige Ausgabe umfaßt 22 Seiten
und „Das Unterhaltungsblatt“.

Vorunterschied für Politik und Handel: S. Kallisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftstellern: S. Glänscher; für die Anzeigen und Anzeigen: S. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellensberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden

Frankfurter Börse.

Seide!

Immer
größer
immer
leistungsfähiger

Die große Mode
Kleider-Moiré
prachtvolle neue Farben,
weiche vollfließende Quali-
tät für Straßen- und
Gesellschaftskleider, dop-
pelt breit . . . Mtr. 4.90,

Das beliebte Gewebe
**Kleider-
Veloutine**
Wolle mit Seide, erst-
klassiges Fabrikat, in
allen Farben, doppelt
breit Mtr.

Reinseidener
Crêpe de chine **2⁹⁵**
in großer Farbauswahl,
reguläre, fehlerfreie Ware,
volle Breite Mtr.

Die letzte Neuheit
Moiré Druck **7⁵⁰**
ganz entzückende Blumen-
dessins für hochelegante
Gesellschaftskleider, dop-
pelt breit Mtr.

Herbst-Neuheit
Crêpe Ramona **7⁵⁰**
hochelegantes Marocain-
gewebe, wundervoll. Farb-
sortim., weichfließ. Ware,
sowohl für Straßen- wie
Gesellschaftskleider, dop-
pelt breit Mtr.

Bestichtigen Sie unsere Spezialauslagen,
prüfen Sie Qualitäten und Preise, dann
führt Sie der Weg **bestimmt zu uns**

Guthmann

K 105

Nur wenige Tage

Reste

bei Hertz

Damenmoden

Langgasse 20

Ungemein billiger Serien-Verkauf

Wollstoff- Reste

Serie I per Meter Mk. 1.—
Serie II per Meter Mk. 2.—
Serie III per Meter Mk. 3.—
Serie IV per Meter Mk. 4.—

Seidenstoff- Reste

Serie I per Meter Mk. 2.—
Serie II per Meter Mk. 4.—
Serie III per Meter Mk. 6.—
Serie IV per Meter Mk. 8.—

Waschstoff- Reste

Serie I per Meter Mk. 0.50
Serie II per Meter Mk. 1.—
Serie III per Meter Mk. 1.50
Serie IV per Meter Mk. 2.—

Beginn: Samstag, den 31. August 1929

Neues aus aller Welt.

Ein weiteres Todesopfer des Suirer Eisenbahnunglücks. Wie wir aus Köln erfahren, ist die Gattin des einstigen Generalstabsoffiziers Wager, die bei dem Eisenbahnunglück in Suir schwer verletzt worden war, gestorben. Damit hat sich die Zahl der Toten auf 15 erhöht. Die Leiche der bisher noch unbekannten Ausländerin ist jetzt als die der Dänin Britta Seir Danie aus Kopenhagen festgestellt worden. Nach Mitteilung der Reichsbahndirektion hat sich das Befinden der Verletzten wesentlich gebessert. Wie uns von Seiten der Post mitgeteilt wurde, wurden bei der Suirer Eisenbahnkatastrophe sämtliche zehn Bahnpostbeamte mehr oder weniger verletzt, von denen sich acht im Marienhospital in Köln befinden. Einer liegt wegen Transportunfähigkeit im Krankenhaus Suir, und einer ist in seine Wohnung entlassen worden.

Eine ganze Familie an Pilzvergiftung erkrankt. Die Familie des Buchbinders Croner in Erlangen ist nach dem Genuß von selbstgeammelten Pilzen schwer erkrankt. Ein dreijähriger Sohn ist bereits gestorben. Der Zustand des Vaters ist gleichfalls sehr ernst. Dagegen befinden sich die Mutter und ein zweiter Sohn auf dem Wege der Besserung. Unter den zubereiteten Pilzen war auch der sehr giftige Knollenblätterpilz, den Croner vermutlich mit Champignon verwechselt hatte.

Ein ganzer Ortsfriedhof von Unbekannten verunstaltet. Aus Sommerda bei Erfurt wird berichtet: Auf dem Friedhof im Nachbarort Tunsenhäusen haben Unbekannte in der Nacht zum Donnerstag 32 Grabdenkmäler, darunter starke Säulen und Marmorplatten zerstört. Grabtafeln und Kreuze lagen zerstört umher. Obwohl die Landjäger sofort einen Spürhund ansetzte, gelang es nicht, die Spur zu verfolgen, da die Einwohnerhaft inzwischen in den Friedhof eingedrungen war und die Spuren verwischt hatte.

Die Brandkatastrophe am Kurfürstendamm. Die Brandkatastrophe am Kurfürstendamm in Berlin hat ein weiteres Todesopfer gefordert. Der Brandmeister Pfeiffer ist seinen Verletzungen erlegen. Die Aufräumungsarbeiten und die Ablösung kleiner Brandplätze an der Brandstätte hat am Donnerstagvormittag noch eine Wache der Feuerwehr in Anspruch genommen. Der Brand hat übrigens nicht nur das Dachgeschoss sondern auch das darunter liegende Stockwerk des betroffenen Hauses so gründlich zerstört, daß nur noch die nackten Mauern in die Luft ragen und durch die Fenster der Himmel sichtbar ist.

Verhängnisvoller Streit zwischen Greisinnen. Vor einigen Tagen geriet die 81jährige Frau Emilie Förster auf dem Heimwege von einer Bibelfunde der Versöhnungsgemeinde in der Bernauerstraße in Berlin mit einer 60jährigen Nachbarin in Streit, in dessen Verlauf die Greisin von ihrer Gegnerin mit einer Sandlauge auf den Kopf geschlagen wurde, so daß sie zusammenbrach. Einige Tage später ist sie im Krankenhaus gestorben und zwar, wie die Ärzte feststellten, infolge eines Schädelbruchs. Da die alte Frau hinfällig war, mag auch die Aufregung zu ihrem Tod beigetragen haben. Die Staatsanwaltschaft ist mit der Untersuchung des Falles beschäftigt.

Großer Fabrikbrand. In den Danja-Werken in Westermöhe, Kreis Uelzen, die sich mit der Verstellung von Fußbodenbelag und Isolierstoffen aus Korkplatten befassen, brach ein Brand aus, der in dem in der Fabrik lagernden Kork reiche Nahrung fand. Die Fabrikgebäude standen bald in ihrer ganzen Ausdehnung in Flammen. An den Löscharbeiten, die sich sehr schwierig gestalteten und bei denen einige Personen verletzt wurden, beteiligten sich zehn Feuerwehren der Umgegend. Fast tausend Kubikmeter Kork sind verbrannt. Der durch Versicherung gedeckte Schaden wird auf eine halbe Million geschätzt.

Die Explosion in Krümmel. Der am Mittwochnachmittag durch die Explosion in der Dynamitfabrik Krümmel bei Geesthacht verursachte Waldbrand mußte noch im Laufe der Donnerstagnacht und Donnerstagsvormittag bekämpft werden. Durch Anlegen von Schneisen und Niederlegung ganzer Waldstreifen versuchte man das Feuer einzudämmen. Der vom Brand erfaßte Waldteil konnte nicht gerettet werden. Erst am Donnerstagmittag um 12 Uhr konnte die Feuerwehr ihre Arbeit als beendet ansehen. An der Stätte der Explosionskatastrophe selbst ist man weiter mit Aufräumarbeiten beschäftigt. Wo am Mittwoch noch das Waghäus gestanden hat, befindet sich jetzt ein tiefer Erdfrazer. Die Leiche des Arbeiters Kruse aus Geesthacht ist bisher nicht gefunden worden. Man muß annehmen, daß der Mann bei der Explosion vollkommen zerrissen worden ist. Der Betrieb der Fabrik erleidet keine wesentliche Unterbrechung, da Reservefabrikationsräume vorhanden sind.

78 Personen unter Vergiftungserscheinungen ins Krankenhaus eingeliefert. Aus Prag wird uns berichtet: Eine geheimnisvolle Giftaffäre hält seit einigen Tagen die Bevölkerung der Stadt Pilsen in großer Erregung. Am vergangenen Freitag sind zahlreiche Personen, die in einem Hotel gespeist hatten, kurz nachher unter bedenklichen Vergiftungserscheinungen erkrankt, die man zunächst auf einen Zufall zurückführte. Erst als im Laufe des Samstag und Sonntag im dortigen Krankenhaus immer neue Fälle von Vergiftungen gemeldet wurden, wurde von den Behörden eine Untersuchung eingeleitet, durch die festgestellt wurde, daß sämtliche Personen, die am Freitag in dem Hotel gespeist hatten, unter Vergiftungserscheinungen ins Spital gebracht werden mußten. Im ganzen beträgt die Zahl der Erkrankten 78. Die Auffassung der Ärzte über die Ursache der Vergiftung ist geteilt. Man nimmt allgemein an, daß es sich um ein Gift handelt, das auf mechanischem Wege den Speisen beigegeben wurde. Der Besitzer des Hotels hat sein Unternehmen sofort geschlossen und sämtliche Lebensmittel und Speisen von der Polizei beschlagnahmt lassen. Man glaubt, daß es sich um einen Raubheist an dem Hotelbesitzer handelt.

Ein mysteriöser Raubüberfall auf einen Eisenbahnzug. Ein Raubüberfall, bei dem die Räuber neben einer Portion Rühnheit noch eine unglaubliche Frechheit an den Tag legten, wurde in der Nacht zwischen 1 und 2 Uhr im Schnellzug Ventimiglia-Paris, kurz nachdem der Zug den Bahnhof von Lyon verlassen hatte, verübt. In seinem Abteil im Gepäckwagen hatte der Zugführer, wie üblich, Platz genommen, als plötzlich zwei Banditen, deren Kommen er nicht bemerkt hatte, hinter ihm ausriefen „Hände hoch“. Einer der Räuber drang auf den Zugführer ein und drückte ihm den Revolver gegen die Stirn. Dem überraschten Zugführer blieb nichts anderes übrig, als ruhig sitzen zu bleiben. Der zweite Räuber machte sich währenddessen in aller Ruhe daran, den Gepäckwagen, in dem sich bedeutende Wertsendungen befanden, auszuplündern. Er hätte sich in seiner Arbeit noch lange nicht stören lassen, wenn nicht plötzlich der Zug seine Fahrt verlangsamte hätte. An der Lokomotive war eine Verbindungsstange gebrochen. Der Lokomotivführer hielt den Zug an und rief dem Zugführer zu, er möge eine Ersatzmaschine herbeirufen. Einer der Räuber setzte nun, die Gefahr erkennend, die Mühe des Zugführers auf und unterhielt sich mit dem Lokomotivführer über die Möglichkeiten, weiterfahren zu können. Als er aber bemerkte, daß die Lage unhaltbar wurde, als auch der Lokomotivführer Verdacht schöpfte, sprangen die beiden Räuber aus dem Zug und entkamen in der Dunkelheit. Eine sofort unternommene Streife in der Umgebung war ergebnislos.

Schiffskatastrophe an der kalifornischen Küste. Aus Los Angeles wird uns gemeldet: Der Taudampfer der Standard Oil Company T. E. Dodd ist in der Nähe von Pigeon Point mit einem Küstendampfer zusammen-

gestoßen. Beide Schiffe sollen im Sinken begriffen sein. An Bord des Küstendampfers befanden sich nach der Mitteilung der Reederei 45 Mann Besatzung und 55 Passagiere. Um ihr Schicksal ist man in größter Besorgnis. Der Küstendampfer ist unmittelbar nach dem Zusammenstoß gesunken, jedoch seine Besatzung nicht alle Boote zu Wasser lassen konnte. Die Boote des Taudampfers, über dessen Schicksal noch nichts bekannt ist, retteten zwei Kinder. Die ganze Unfallsstätte ist mit Trümmern übersät, an denen sich hilflos suchende Menschen festklammern. Da der Zusammenstoß nachts erfolgte, mußten die ersten Rettungsarbeiten im Licht der Scheinwerfer erfolgen.

Das Hochwasser des Indus. Das Hochwasser des Indus hat, wie aus Karachi gemeldet wird, zahlreiche Dörfer zerstört und die Ernte vernichtet. Man befürchtet, daß ungefähr 300 Menschen das Leben verloren haben. Ein Telegramm aus Attok besagt, daß zahlreiche am Ufer der Flüsse Indus und Kabul gelegene Dörfer vom Hochwasser weggeschwemmt wurden. Viele Personen sollen dort umgekommen sein. Die Straßenverbindungen zwischen Peshawar, Rawalpindi und Kaschmir sind durch Erdrutsche und Ueberflutungen unterbrochen. Die Regierung von Bundesstaat hat die Bevölkerung aufgefordert, sich auf Ueberflutungen vorzubereiten, wie man sie bis jetzt noch nicht gesehen.

Wetterbericht.



Die Wetterlage ist wenig geändert. Über dem Festland herrscht bei starker Erwärmung ziemlich gleichförmige Druckverteilung, so daß mit der Fortdauer vielfach heiterer und schwüler Witterung bei Neigung zu örtlichen Gewitterbildungen gerechnet werden kann.

Witterungsaussichten bis Samstag abend: Weiterhin warm und vorwiegend heiter, schwache Luftbewegung.

SCHUH-KUHN

Unsere Rekord-Schuh-Tage

übertreffen alles Andere!

Für den Herrn den eleganten Halbschuh und Stiefel in der modernen hübschen Ausführung, ca. 100 verschiedene Artikel 8.-

Für die Dame die neuesten Spangen-Schuhe in herrlichen Farben, sowie schwarz und Lack, ca. 100 verschiedene Artikel 6.-

Damen-Sandaletten in vielen Farben und Ausführungen, weit unter Preis: 5.-
Damen-Bast-Spangenschuhe unter Preis 4.-

Für Kinder die neue bildschöne Normalform Chevreau, Boxhalf und Lackleder in beige, braun und schwarz, preiswert 5⁷⁵

Unsere Schaufenster müssen Sie sehen, bevor Sie kaufen!

Unsere Auswahl ist riesengroß!

Schuh-Kuhn

Das große Schuhhaus Wiesbadens
Bleichstraße 11, Wellritzstraße 26; Biebrich: Straße der Republik 26.

Unser **großer Ausverkauf** wegen Aufgabe unseres Ladens **Marktstraße 22**
dauert **nur noch kurze Zeit** und bietet Ihnen **gewaltige Vorteile**.
Um schnell zu räumen, sind unsere Preise teilweise bis zur Hälfte des früheren Wertes herabgesetzt.
Schuhhaus SANDEL & Co., Marktstraße 22.
Durchgehend geöffnet.



Nach Südamerika

**KÖNIGLICH
HOLLÄNDISCHER
LLOYD**

Ab AMSTERDAM fahren
Sie sicher und bequem mit
grossen, luxuriösen aus-
statteten Schnelldampfern
nach PERAMBUCO-BAHIA
RIO de JANEIRO - SANTOS
MONTEVIDEO-BUENOS AIRES

Kein Durchreisevisum
nach Holland. Fahrpreis
nach Amsterdam nicht
höher als nach Hamburg

MITTELMEER- u. NORDLANDFAHRTEN

Nähere Auskünfte durch:

Wiesbaden: Born & Schottenfels, Kaiser-
Friedrich-Platz 3 Mainz: J. F. Hillebrand
G. m. b. H., Reiche Klarastr. 10 Köln:
Holländisches Verkehrsbüro G. m. b. H.
Deichmannhaus gegenüber Hauptbahnhof

1928er Schwabenheimer Ltr. Mk. 1.00

1928er Alsheimer 1.30

Prima Apfelwein 0.55

Natürliches Nieder-
selterser Mineralwasser . . . 0.35

Bernhard Metzger

Weinhandlung

Seerobenstraße 29 Fleischstraße 17

600 ccm, 500 ccm, 350 ccm
sowie steuerfreie und führerscheinfreie
Victoria- und Triumph-



sofort lieferbar, auch zu günstigen Zahlungs-
bedingungen, in der Alleinvertretung

Jakob Gottfried, Grabenstr. 25
Telephon 23895
Gebrauchte Motorräder stets am Lager.

● **Güßen Apfelmoss** ●

frisch von der Kelter, aus ausserordentlichem Tannensobst!

Fritz Henrich 1759

Tel. 26914 Blücherstraße 24

Filiale Biebrich: Rathausstraße 65.

Meine Spezialität:

La Hammelfleisch

empfehle zum billigsten Tagespreis

Jakob Baum

Telephon 26076

Webergasse 38.

Mundwasser - Haarwasser - Kölnisch Wasser

losgewogen! Sie sparen - bestens bedient - viel Geld

Schloß-Drogerie Siebert, Marktstraße 9.

Zurückgekehrt.
Dr. Schellenberg
1787

Solange Vorrat
schöne frische
Genf- u. Zuckergurken
zu haben am Markt. Ein-
ganga Rühlstraße.
Gravensteiner Apfel
zu verk. Wiesb.-Sonnen-
berg. Lananasse 30.

Spezial-Angebote
von hervorragender Billigkeit!

Feinmaschige Schlüpfer

ganz vorzügl. künstl. Seide, gestreift 2.95

2teil. Garnituren

hübsch verziert

Taghemd 2.95, 2.45, 2.25, 1.95

Nachthemd . . . 5.25, 4.50, 3.95

Entzückendes Nachthemd

sehr guter Bätist m. mod. Buntstickerei

kurzer Arm 5.90

langer Arm 6.90

Sie haben Freude an unserem

Sirup! „4712“

Bemberg gold, feinmaschig,

dicht, mattglänzend, best-

verstärkt 2.95

Eleg. weiße Hemden

m. hübsch. Einsätz. od. durch-

gehend Popeline . 8.75, 6.90, 5.25

Für die Selbstanfertigung!

Erstklass. Hemdenzeile

82 cm, neue Dessins . . . 1.75

Besonders preiswert!

Nachthemd

kräft. Rumpfstoff, volle Länge

und Weite 5.50

Saison 1929/30

Neueste Oberhemden

aus eigenen Werkstätten 12.75, 11.75, 8.90

Flotte Krawatten

„Streifen“, die große Mode 4.25, 3.50, 2.75, 1.95

Aus
eigener
Werkstatt:

Waschseidene Blusen

wundervoll weichfließende elegante Qualität,
erstklassige Ausführung, Pastellton und weiß

19⁷⁵

Beckhardt, Kaufmann & Co.

1770

„Weltruf“

ist die beste

10 Pfennig
Zigarre

5 Stück

August Engel Zigarren



1776

Tannusstraße 12
am Kochbrunnen

Wilhelmstr.
Ecke Rheinstr.

Friedrichstr.
Ecke Neugasse

Ringkirche
Ecke Rheinstr.

Faulbrunnenplatz
Ecke Schwalbacher Str.

Bentzücken Herbst Hüte Blumenthal



Die jugendl. Filz-Glocke in vielen Farben vorrätig **2⁹⁵**

Der fersche moderne Aufschlag-Hut **4⁹⁰**

Die kleidsame Kappe apart verarbeitet **7⁹⁰**

Geldgüt. Empfehlungen

Empfehle meinen guten bürgerlichen Wittigstich von 80 M. und höher Hermannstraße 9. Vereinslokalen, 40 bis 50 Personen fassend, noch einige Tage frei.

Auto-Vermietung

Telephon 20206.

Maschinenstichl.

Arbeiten und saub. Veredelung von Schriftstücken i. Ari. reich. pr. u. feinst. Lang's Schreibstaben Rheinstraße 74. P. Tel. 23061. Gebr. 1910.

Malereien

Weiden u. Röhren, Bed. Treppenhäusl. aus. billig. Weidenstraße 40. Hb. 2.

Damenkleider

einfachste bis eleganteste Ausführung, desgl. Dam. Mantel, Kostüme, Kinderkleider. Fertig. Verarbeitung bei niedrigen Preisen. In Referenzen.

G. Piesch, 1. Drangstraße 1.

Fräulein geht zum Ausbessern und Neuankaffung. einf. Kleider ins Haus. Off. u. G. 936 an den Tagbl.-Verlag.

Neuanfertigungen

Bälge u. Kleidern auch Ausbesserungen wird. billigst ausgeführt. auch außer dem Hause. Mainzer Str. 86. B.

Bälge zum Waschen

Bügel u. angenommen. auch ausgebessert. In Referenzen. Soc. Behndl. Bl. Preis. Bruch. Hauptstraße 21. 1. Wohlfahrt genügt.

Preiswert

in Substanz - Induktion Dahnstr. 14. P.

Massage-Salon

schwed. russ. Behandlung. Elektr. Vibration. Sedm. Jelenka, ärztl. aep. Weberstraße 3. 1.

Verteile Bilder in sucht Kunden. Offerten u. 930 an den Tagbl.-Verlag.

Wassige-Milch

i. alle Massen. Verkauft. Sonntags geöffnet. Anne v. d. Beet. Taunusstraße 28. 2. B.

Massen

für alle Massen. Verkauft. Taunusstraße 68. 1. B.

Berchiedenes

Mit meinem Bruder

Werner Klein

aus Gießen und mit meiner Schwester

Margarete Klein

gekl. Treffeln. Ralle. Friedrich-Ring 21. habe ich nichts mehr zu tun.

Audolf Klein

A. 3. Kaiser-Str. 11. 1. B.

Intelligenter jung. Mann

welcher auswandert nach Kanada, sucht sich an Beschäftigung, die das gleiche Ziel hat, anzuwenden. Offerten unter A. 935 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Leute

von 16-18 Jahren, die Interesse am Reiselern haben, können nach Aufnahme in der Jugendreise des Verbandes Wiesbadener Reisevereine finden. Mehr Sonntags, vormittags ab 10 Uhr, im Reiselernhaus, Waldstraße 113.

Staatstheater, Gr. Haus Abonnement E. 2. Rang. 1. Reihe. Mitte. Säle. für die ganze Spielzeit abzugeben. Offerten unter A. 937 an den Tagbl.-Verlag.

Wer näht Krawatten?

Offerten unter D. 935 an den Tagbl.-Verlag.

Kat und Mischung

in allen Lebenslagen.

C. Kremer, Pflanzstr. 1. Chirone u. Hottelnding

Chauffeur

28 Jahre, sucht bl. u. Mädchen weds. Heirat. Offerten mit Bild unter A. 935 an den Tagbl.-Verlag.

2 junge mod. Damen

mit eigener Wohn. u. Haus im Renatol. hies. Heiratw. mit gebil. Herren weds. Heirat. Off. u. G. 937 Tagbl.-Verlag.

Besterhaltene, vornehme gebrauchte

Wohnungs-Einrichtung

ohne Schlafzimmer aus Privatband gegen Kasse zu kaufen gesucht.

Angebote unter A. 874 an den Tagbl.-Verlag.

WIR DRUCKEN

Werke Zeitschriften Formulare / Reklame-, Geschäfts- u. Familien-Drucke in jeder Art und Ausführung

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI WIESBADENER TAGBLATT

Frischgeschossenes

Reh

sowie alle Arten

Geflügel

In bester Qualität

finden Sie bei

Phil. Hölzer

Grabenstraße 8, nahe der Marktstr.

Tel. 27300.

Ford (Personenwagen)

in gutem Zustand,

für **250 Mk.**

zu verkaufen.

Garage International, Adolfstraße 6.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich

erstklassige

Fahrräder

zu bedeutend ermäßigten Preisen

Jakob Gottfried

Grabenstraße 26.

Schöne Kaiser-Alexander-Bier, gepilzt, 20 Bf. d. Pfund. Ballspiel 8 Bf. Diebrücker Straße 42. 1. Telefon 23077.

Rüstenzettel

mit verschiedenen Ausdrucken stets vorrätig

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Fernruf 59631

Hamburger Kaffee-Lager**Nichts ist wichtiger**

als von unserem Sonderangebot Gebrauch zu machen.

Vom Freitag, den 30. August bis Sonnabend, den 7. September 1929

erhalten Sie bei einem Einkauf von 1 Pfund Kaffee oder ½ Pfund Tee

außer den üblichen Gutscheinen entweder

1 hübsch dekorierte Kaffee-tasse oder
1 Weinglas oder
eine 100-Gr.-Tafel gute Schokolade
gratis.

Auf ¼ oder ½ Pfund Kaffee oder ¼ Pfund Tee geben wir während dieser Zeit

doppelte Gutscheine

aus.

Thams & Garfs

Kirchgasse 43

Kirchgasse 1

Wiesbaden

Telephon 26992

Wellenstraße 12

Wörthstraße 32.

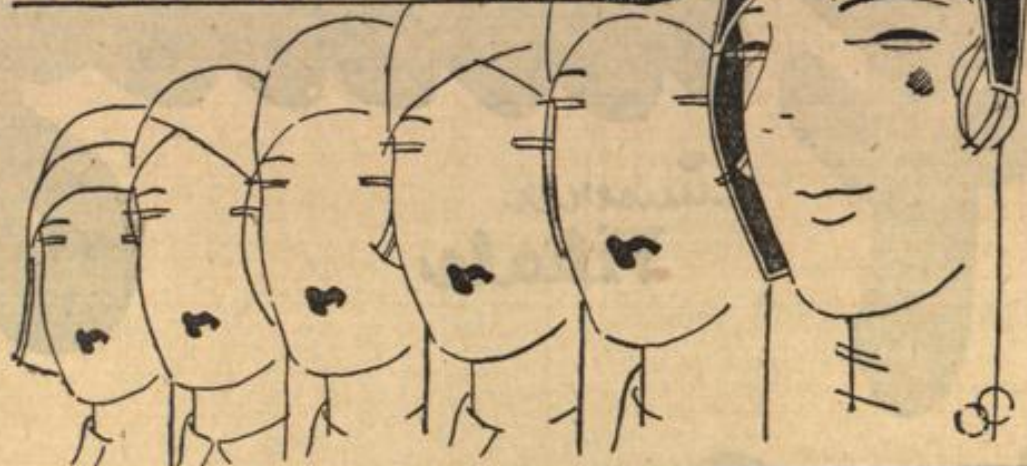
„doppelt so gut“



Haben Sie noch immer keinen Übergangshut ?

FESCHE FILZKAPPE NUR

6⁹⁰



Die neue Herbst-Mode ist sehr kleidsam und chik sodass jede Dame das richtige bei uns findet !

EUGEN **Löb**
DAMENHÜTE WIESBD. LANGGASSE 14

1775



auf **20%**
Bett-Damast

Die schönsten Muster-

Reste

zu und unter Kostenpreis

WASCHE-LANGE

Jetzt Bärenstr. 7
nächst der Langgasse. 1258

Bin morgen mit
geschlacht. Geflügel
auf dem Markt, gegenüber
Ed. Mauerhase. Jakob.

**Deutscher
Wein**

als
Volksgetränk!

Ich bringe jetzt zum
Verkauf über

10 000 Liter

rheinbessischen
Weißwein

in Literflaschen oder
vom Faß

Liter 1.-

Flasche mitbringen
oder Nachnahme.

Der Mahnruf

trinkt

deutschen

Wein

genießt nicht allein.

Hierzu gehört

gute Qualität

bestmündend

bei denkbar

billigster

Preisstellung

Erst dann

kann dieser Mahnruf

für die

Allgemeinheit

wieder gelten.

Mein Angebot

verwirklicht diese Vor-

aussetzungen.

Schwante

Nachfolger

Schwalbacher Str. 59.

Telephon 27414.

Begründet 1882.



Das ist's

was Ihnen das Kaufen
bei mir so leicht macht

**Der
Sakko-Anzug**

aus guten und allerbesten Stoffen, in den
modernsten sowie in vornehm gediegenen
Mustern, ein- und zweireihig, je nach Art:

19.50	29.50	39.50	42.-	58.-
68.-	75.-	84.-	98.-	104.-

**Der
Sport-Anzug**

wird mit langer, Breeches- u. Knickerbockerhose
getragen, aus den guten und strapazierfähigen
Stoffen in flotten Dessins, je nach Art:

19.50	28.-	35.-	46.-	55.-
65.-	74.-	84.-	95.-	104.-

**Der
Uebergangs-Mantel**

ist in Garbadine, Covercoat, sowie in Shetland-
Stoffen sehr beliebt und wird in Raglan-,
Schweden-, Ringshirt u. Paletot-Form getragen,
je nach Art:

19.50	29.50	35.-	45.-	58.-
65.-	72.-	85.-	98.-	105.-

1.
Meine überragend große, fast
unerschöpfliche

Auswahl

die eine der größten Hensens ist

2.

Die ganz hervorragenden
Qualitäten

die ich bei meiner groß-
zügigen Fabrikation in den
Oberstoffen, den Zutaten und
in der Verarbeitung verwende.

3.

Meine anerkannt
billigen Preise

die Ihnen jeden Kauf zu
einem Gelegenheitskauf
werden lassen.

4.

Mein zuvorkommendes und
fachmännisch geschultes

Personal

das Sie so beraten und be-
dienen wird, daß Sie zufrieden
mein Geschäft verlassen und
gern wiederkommen.

Zur Pfirsichbowle!

Weißwein per Liter 0.90

Rotwein per Liter 1.00

Apfelwein per Liter 0.50

Speierling konkurrenzlos . . . per Liter 0.60

Fruchtschaumwein, Weinsäfte erster Firmen.

Mineralwasser . 1/2 Flasche von 0.22 an

Fritz Henrich

Blücherstr. 24, Tel. 26914. Bowlenhaus ersten Ranges.

Filiale Biebrich, Rathausstraße 65. 1760

Für die Einkochzeit nur
WECK

Einkochapparate  Einkochgläser
kompl. nur Mk. 8.- Gummiringe

Unübertroffen, sprungsicher,
unbedingte Sicherheit für festen Verschluss.

Alleinverkauf: 1447

Kirchg. 47 **L. D. JUNG** Tel. 27213

**Sommer-
sprossen**

auch d. hartnäckigst. Hüllen
werden in wenig Tagen mit
Garantie d. das echte un-
schädli. Teintverschönerungs-
mittel „Beau“ Stärke B.
beilegt. Kein Schädel.
Nr. 4276. Nur zu haben bei
Drog. R. Siebert, Marktstr. 9
Hand Strah, Wellstr. 27
29. Maschinenherm. Händl-
rung 1. Drog. E. Roebus,
Christ. Tauber, Ede Korn-
und Kieselstr.

Löwenstein

Mainz, Bahnhofstraße 13, I. Stock
Nur 1 Minute vom Hauptbahnhof.
— Keine Schaufenster. —

F 181

Neu- Eröffnung

in unserer
Filiale

Speier-Ecke

Langgasse 12, Ecke Schützenhofstraße

Samstag, den 31. August 1929, nachmittags 3 Uhr

Die Riesenumsätze unserer zahlreichen Verkaufsstellen beweisen, daß wir etwas besonderes bieten. Unsere ungewöhnlich billigen Preise werden in Kürze auch in Wiesbaden als **Speier-Preise** sprichwörtlich sein. Um unsere Filiale rasch einzuführen, bringen wir eine große Anzahl besonders billiger Eröffnungs-Angebote. Besichtigen Sie bitte unsere Riesenauswahl und die in unseren Schaufenstern von Mannequins vorgeführte interessante Schuhmodenschau.

Unsere erstaunlich billigen Eröffnungs-Angebote

in unserer berühmten

12⁵⁰
Breislage

Echt Chevreau Damen-Spangenschuh
reizende Farbkombination in sandfarb. mit melange
Eleg. Applikationen, überzog. halbhoher Absatz 12⁵⁰

Fürsichf. echt. Chevreau-D.-Spangenschuh
mit eleganten Passepoile- und Stepperei-Verzierungen, u. echt. Louis-XV.-Absatz, die große Mode 12⁵⁰

Haselnußfarb. echt Chevr.-D.-Spangenschuh
mit heliotropfarb. Chevr.-Garnit. u. überzogenem
echten Louis-XV.-Absatz. Entzückend. Herbstmod. 12⁵⁰

Fescher Damen-Trotteur-Spangenschuh
echt Chevreau mit bequem. halbh. überzog. Absatz
u. apart. Stepperei-Verzierung. Eleg. Straßenschuh 12⁵⁰

Honigbeige echt Chevr.-Spangenschuh
mit eleganter Garnitur in Sandfarbe u. Terrakotta
feiner Zierstepperei u. überzog. echt. Louis-XV.-Abs. 12⁵⁰

Vornehmer echt. Chevreau-D.-Spangenschuh
Kashafarb. mit herbstbeige, echt Chevr.-Garnitur u.
überzogenem halbh. Absatz, flottes hochm. Modell 12⁵⁰

Elegant. Vormittagsschuh, haselnußf. echt Chevr.
mit erikafarbigem Einsatz, und halbh. überzogenem
Absatz. Sehr aparte Verzierungen u. Applikationen 12⁵⁰

Bambusfarbig echt Chevreau-Spangenschuh
mit sandfarbig echten Chevreau-Vorderkappen her-
vorrag. schönes Trotteurmod. f. d. verw. Geschmack 12⁵⁰

Elegantes hochschickes Modell, in erikaf. echt.
Chevreau mit haselnuß- u. fliederfarb. apart. Garnit.
weiß. Glacéfutter u. überzog. echt. Louis-XV.-Abs. 12⁵⁰

Sattelbraun Boxkalf-Damen-Spangenschuh
mit honigbeige Kalbleder-Einsatz und eleg. halb-
hohem Absatz. Wirklich entzück. hochmod. Schuh 12⁵⁰

Damen-Spangenschuh, in honigbeige Kalbleder
mit javabr. Boxkalf-Garnitur, weiß gedoppelt, mit
flach. Trotteurabsatz. Rassic., flott. Trotteurmodell 12⁵⁰

Damen-Pumps
honigbeige mit brauner Verzierung, Luxusmodell,
die große Mode 12⁵⁰

Mahagonibr. echt Boxkalf-Herr.-Halbschuh
mit Doppelsohle, beste Rahmenarbeit, neuestes
Sportmodell 12⁵⁰

Javabraun echt Boxkalf-Herren-Halbschuhe
feinste Rahmenarbeit. Der Schuh für den eleganten
Herrn 12⁵⁰

Herren-Halbschuhe
braun Boxkalf mit eleganten Verzierungen mit
Einsatz, echte Rahmenarbeit, in verschied. Formen 12⁵⁰

Schwarz Boxkalf-Herren-Halbschuhe
echte Rahmenarbeit
feinste Verarbeitungen 12⁵⁰

Herren-Lackhalbschuhe
eleganter Schnitt
für Tanz und Gesellschaft 12⁵⁰

Zu jedem Schuh-
einkauf ein großer
Luftballon gratis!

Speier

Schuhwarenhaus A.G.

Speier-Ecke

Langgasse 12, Ecke Schützenhofstraße

Schuhunternehmen
größten Stiles

Verkaufsstellen
in vielen Städten

Das Berufsausbildungsgezet.

Schlichter für den Reichstag.

Dem Reichstag ist, wie wir bereits gemeldet haben, die Regierungsvorlage eines Berufsausbildungsgezetes nach ihrer Verabschiedung durch den Reichstag zugegangen. Dieses Gezet, das zum ersten Male eine systematische Regelung aller mit der Berufsausbildung zusammenhängenden Rechtsfragen bringt, ist für die künftige Entwicklung unserer Wirtschaft von außerordentlich großer Bedeutung, weil Deutschland seiner ganzen Natur nach das Land der Qualitätsarbeit, der Spezialisierung, mit anderen Worten der berufsmäßig gelehrten Arbeit ist. Es ist sowohl für die Industrie wichtig wie für den Handel und das Handwerk.

Das Handwerk hat am frühesten die Allgemeinbedeutung der geordneten Berufsausbildung erkannt. Daher spielt das Lehrlingswesen im Aufgabenkreis der berufständischen Organisationen des Handwerks — mögen es die früheren Zünfte, mögen es die Innungen oder die allgemeinen Gewerbeverbände sein — von jeher eine besondere Rolle. Von jeher war auch die Regel, daß nur derjenige zur Ausbildung von Lehrlingen berechtigt sei, der selbst den Nachweis eigener beruflicher Befähigung erbracht hatte. So lebt auch im heutigen Handwerk diese Tradition weiter, und wenn es sich nur um das Handwerk handeln würde, bräuhete der Gesetzgeber sich um die Fragen der Berufsausbildung nicht zu kümmern. Er tut es, weil neben dem Handwerk andere Berufsgruppen mit einem starken Verbrauch jugendlicher Kräfte aufgetreten sind, die — weil sie jüngeren Ursprungs sind — die traditionellen Sicherungen der berufständischen Zucht nicht besitzen. Das gilt einmal von der Industrie, in der neben dem gelernten Facharbeiter, für den eine geordnete Ausbildung notwendig ist, der angelernte und ungelernete Arbeiter eine zunehmende Rolle spielt. Das gilt auch vom Handel, obwohl dieser — ähnlich wie das Handwerk — nicht traditionslos ist. Auch hier ist die Spezialisierung soweit gediehen, daß nur noch selten die Möglichkeit besteht, den Jugendlichen mit der ganzen Vielgestaltigkeit des kaufmännischen Berufs vertraut zu machen. Das Eindringen vielfach fachmännisch nicht ausgebildeter weiblicher Hilfskräfte hat diese Entwicklung noch unterstrichen. Das Ergebnis ist, daß wir heute nur noch wenige wirklich umfassend ausgebildete junge Kaufleute finden, ein Mangel, der in gewissem Zusammenhang mit der Notlage der älteren Angestellten steht. Ähnlich ist es schließlich in der Hauswirtschaft, in der ebenfalls die Möglichkeiten der Berufsausbildung geringer geworden sind, die in früheren Jahrzehnten infolge der stärksten inneren Verbundenheit mit dem Haushalt in gewissem Umfang verbürgt wurde. Es sind ferner eine Reihe neuer Berufe entstanden, für deren Vorbildung überhaupt keine Ansätze da sind, während auf der anderen Seite allerdings wieder in bestimmten Industrien mit großem Erfolge der Versuch einer eigenen Lehrlingsausbildung gemacht worden ist.

So hat sich die Ansicht durchgesetzt, daß die inneren Wandlungen der Wirtschaft, aber auch die des Lehrlingswesens selbst, Zustände auf dem Gebiete der Berufsausbildung geschaffen haben, denen das geltende Recht nicht mehr gerecht wird. Die Vorschriften, die die Gewerbeordnung in dieser Beziehung enthält, sind — wenn man vom Handwerk absteht — unorganisch und verlagern gegenüber der modernen Entwicklung in der Industrie. Ähnlich liegt es im Handel. Das Handelsgesetzbuch regelte zwar die Rechtsstellung des Handlungsgehilfen und des Handlungslehrlings, beschränkte sich aber im Grunde doch nur auf die formale Seite des Gegenstandes. Während noch in der Gewerbeordnung für das Handwerk der berufständische Charakter des Lehrlingswesens in gewissem Umfang durch die Beaufsichtigung seitens der Handwerkskammern gewahrt wird, gibt es eine entsprechende Vorschrift, bezw. Ermächtigung für die Handelskammern nicht. Dasselbe gilt vom Prüfungswesen. Selbstverständlich spielen bei der heutigen Rechtslage auch die Grenzfälle eine sehr große Rolle. Der Streitfall wird immer wieder akut, ob in besonderen Fällen der Lehrling während seiner Ausbildung der Aufsicht der Handwerkskammer untersteht oder nicht. In der Begründung zur Regierungsvorlage wird ferner darauf hingewiesen, daß die Bevölkerungsentwicklung, in der sich als Nachwirkung des Krieges in den nächsten Jahren ein erheblicher Mangel an jugendlichen Arbeitskräften bemerkbar machen wird, den Gesetzgeber zur

Regelung der Berufsausbildung veranlaßt. Es ist richtig, daß der Ausfall von Arbeitskräften in gewissem Umfang durch bessere Ausbildung der verbleibenden Kräfte wettgemacht werden kann, aber schließlich ist das nicht das Wesentliche, sondern es kommt überhaupt darauf an, daß der gewerbliche Arbeitnehmer in Deutschland nicht nur ein stärkeres inneres Verhältnis zu seiner Arbeit gewinnt, sondern sich vor allen Dingen auch die Fähigkeit angeeignet hat, bei den aus Konjunkturgünden oder technischen Gründen notwendigen Umstellungen verwendbar zu bleiben. Eine gute Berufsausbildung ist eine Art Versicherung gegen künftige Erwerbslosigkeit und auch unter diesem Gesichtspunkt von Staat und Wirtschaft zu fördern.

So viel über die innere Berechtigung des Gezetes. Seine einzelnen Bestimmungen werden selbstverständlich auch, nachdem der Reichswirtschaftsrat eine gründliche Durchberatung vorgenommen hat und nachdem ein Minderheitsgutachten der Arbeitnehmerseite vorliegt, im Reichstag und in der Öffentlichkeit lebhaft diskutiert werden. Es wird darauf ankommen, den betreffenden Berufsständen eine möglichst weitgehende, die Berücksichtigung individuell gelagerter Fälle ermöglichende Selbstkontrolle zu geben oder, auf der anderen Seite eine Plattform für eine zünftlerische Auslieferungspolitik zu schaffen. In der Innehaltung dieser beiden Gesichtspunkte liegt die eigentliche Schwierigkeit des ganzen Problems.

Rußland enttäuscht die Amerikaner.

Etwa vier Wochen lang sind 87 amerikanische Wirtschaftler und Industrielle durch Rußland gefahren, um sich über die Wirtschaftslage im Lande der Sowjets zu unterrichten. Man hat bei den offiziellen Begrüßungen schöne Reden gehalten und man hat ein sorgfältig ausgearbeitetes Besichtigungsprogramm abgewandelt, aber man hat ganz offenbar die Amerikaner nicht zu überzeugen vermocht, daß sich die russische Wirtschaft wirklich gedeihlich entwickelt. Wenn die Sowjets etwa auf diese amerikanische Studienreise Hoffnungen gesetzt haben sollten, daß die Amerikaner in ihrem Vaterland für die Anerkennung der Sowjets eintreten würden, so haben sie sich darin bitter enttäuscht. Die Urteile, die die Amerikaner über Rußland äußern, sind geradezu vernichtend für Moskau. Allerdings liegt ein offizieller Bericht über die Studienreise der Amerikaner noch nicht vor, doch haben sich verschiedene Mitglieder der amerikanischen Studienkommission einem Vertreter der „Post-Zeitung“ gegenüber über ihre russischen Eindrücke geäußert. Das ist mit einer Offenheit geschehen, wie sie die Amerikaner oft auszeichnet. Man hat kein Blatt vor den Mund genommen. Bei weitem die meisten Amerikaner sprechen sich gegen die Anerkennung Sowjetrußlands aus und es ist interessant, daß der Präsident einer großen amerikanischen technischen Gesellschaft dazu erklärte, es werde mindestens ein Jahrzehnt vergehen, ehe die Sowjetregierung außenpolitisch reif genug sei für die Aufnahme ehrlicher offizieller Beziehungen zu den Vereinigten Staaten. Es scheint, daß die Haltung der Amerikaner nicht unwesentlich beeinflusst worden ist durch die russische Chinapolitik, denn ausdrücklich stellen die amerikanischen Delegierten fest, was ja auch ohnehin bekannt ist, daß die Sowjetregierung imperialistischer und kapitalistischer sei, als irgend eine der geschmähten kapitalistischen Regierungen, solange es um ihre eigenen Forderungen gehe. Insofern war es für die Russen zweifellos Pech, daß die Stimmungsmache gegen China zeitlich zusammentraf mit der Studienreise der amerikanischen Wirtschaftler, die am weiteren Geschick Chinas, oder vielleicht richtiger gesagt, an der weiteren Entwicklung des chinesischen Marktes nicht ganz uninteressiert sind.

Aber abgesehen von diesen politischen Fragen zeigen auch die Mitteilungen der amerikanischen Delegierten, daß sie die Russen durchaus durchschaut haben. Auch hier haben nämlich die Russen offenbar wieder

versucht zu bluffen, sie haben den Amerikanern Fabriken vorgeführt, die in bester Ordnung waren und in denen flott gearbeitet wurde, vielleicht hat man auch zu dem beliebten Mittel gegriffen, daß man in stillgelegten Fabriken Strohfeuer anmachte, um durch den Rauch den vorbeifahrenden Amerikanern den Eindruck arbeitender Fabriken vorzutäuschen. So haben die Amerikaner in den wenigen Dörfern, die man ihnen zeigte, zufriedene Bauern gesehen, man hat ihnen saubere Verkehrsmittel vorgeführt und man hat weiter dafür gesorgt, daß sie kaum irgendwelche Bettler zu Gesicht bekamen. Es ist aber den Amerikanern nicht entgangen, daß hier Potemkinsche Dörfer für sie erbaut wurden. „So wie wir es zu sehen bekamen, kann es in Wirklichkeit nicht stimmen“, versicherte ein prominentes Mitglied der amerikanischen Delegation. Die ganze amerikanische Delegation aber ist der Ansicht, daß das, was sie im Laufe ihrer 5000 Kilometer langen Reise zu sehen bekamen, größtenteils für sie besonders injiziert war. Dieser Ansicht sind die Amerikaner umso mehr, als sie eigentlich nur nachts im Bett ohne Aussicht waren und nichts zu sehen bekamen, was nicht im offiziellen Programm vorgezeichnet war. Es zeigt sich jetzt, wie richtig der inzwischen abgesetzte Präsident der russischen Staatsbank die Lage beurteilte, als er gelegentlich seiner Amerikareise über den von anderer Seite propagierten Besuch der amerikanischen Wirtschaftler nach Moskau telegraphierte: „Es geht nicht an, den Amerikanern gar nichts zu zeigen. Wir haben aber nichts Gutes zu zeigen und werden nicht imstande sein, vor diesen Männern, die weder vertrauensselig noch dumm sind, das Schlechte zu verbergen. Ihr Besuch wäre eine Katastrophe. Er muß vermieden werden.“

Tatsächlich bedeutet der Besuch der amerikanischen Wirtschaftler in Rußland für die Sowjets eine Schlappe. Zum mindesten gilt das hinsichtlich der Hoffnungen auf eine baldige Anerkennung durch Amerika, und es gilt nicht weniger hinsichtlich gewisser Hoffnungen auf langfristige Anleihen. Ein amerikanischer Bankier, der an der Reise teilnahm, erklärte ausdrücklich, es wäre direkt ein Leichtsinns, gutes amerikanisches Geld langfristig in Rußland zu investieren. Andererseits sind aber immerhin einige Verträge zwischen den Amerikanern und den Sowjets zustande gekommen. Es handelt sich dabei in erster Linie um Lieferung von Maschinen und Werkzeugen und um die Errichtung von industriellen Neubauten. Insgesamt sollen die Verträge die Höhe von etwa 25 Millionen Dollar erreichen, jedoch die vierwöchige Reise für die Amerikaner nicht ganz nutzlos war. Es ist ja ohnehin bekannt, daß die Amerikaner eine bevorzugte Stelle im russischen Wirtschaftsleben einnehmen, hat doch der amerikanisch-russische Warenaustausch den Vorkriegsstand schon seit geraumer Zeit überschritten, während sonst der Außenhandel der Sowjetunion den Vorkriegsstand noch nicht erreicht hat. Das bedeutet, daß sich Amerika immer mehr festlegt in einem Gebiet, das bisher vom Industrielapital der europäischen Länder als eine sichere Domäne betrachtet wurde. So betrachtet man auch in Deutschland im allgemeinen die amerikanischen Bestrebungen auf dem russischen Markt mit einem heiteren und mit einem nassen Auge. Denn gewiß ist es richtig, daß Deutschland, ja nicht einmal Europa allein Rußland wieder aufbauen kann und es ist weiter nicht unvorteilhaft, wenn auch Amerika einen Teil des Risikos in Rußland mit übernimmt. Andererseits aber läßt auch der russische Kuchen sich nicht in beliebig viele Stücke teilen, es sei denn, daß die einzelnen Stücke unverhältnismäßig klein werden. Im ganzen wird man also sagen können, daß der amerikanische Besuch in Rußland an den bestehenden Verhältnissen zwischen den beiden Ländern kaum etwas geändert hat. Die Aufwendungen der Sowjets dürften sich unter diesen Umständen kaum gelohnt haben.

DIE SALAMANDER-FABRIK

ist die größte und leistungsfähigste Schuhfabrik Deutschlands für Damen- u. Herrenschuhe

DIE SALAMANDER GESCHÄFTE

sind von allen deutschen Schuhgeschäften die einzigen reinen Fabrikverkaufsstellen die nur die Ware der eigenen Fabrik und keine fremden Schuhe führen. Die Marke

SALAMANDER

bürgt für erstklassige Verarbeitung, tadellosen Sitz und große Preiswürdigkeit



Wiesbaden, Langgasse 2.

EINFACH und schnell gekocht

In 3 bis 5 Minuten gar gekocht — die Sommersorgen der Hausfrau behoben mit diesen schnell bereiteten Quäker Rapidflocken.

Hochwertiger Hafer, sonnengetränkt, eigens präpariert, eine schmackhafte Abwechslung für den täglichen Tisch. Sehr

nahrhaft, nicht dick machend, leicht verdaulich und angenehm auch im Sommer. Die ganze Familie liebt diese Speise. Zu haben in jedem Lebensmittelgeschäft in staubsicheren Paketen — ohne Spelzen — mit dem Gutschein für schwer-versilbertes Besteck.

Quäker Rapidflocken



NEUE KÖSTLICHE GERICHTE

Tomatensuppe (für 4 Personen): 40 Gramm Quäker Rapidflocken in 1 Liter Wasser und $\frac{1}{4}$ Liter Tomatenmark 3 bis 5 Minuten kochen lassen; Pfeffer, Salz, 20 Gramm Butter und etwas Fleischextrakt hinzugeben.

Flockenschnitten zu Salat (für 4 Personen): 250 Gramm Quäker Rapidflocken mit 4 Eßlöffeln Wasser, 2 bis 3 Eiern, 1 Teelöffel Kümmel, 1 Eßlöffel Fett, geriebener Zwiebel und etwas Salz mischen; mit feuchtem Messer dünne Schnittchen formen, in heißem Fett knusprig backen.

Mit Riesenschritten

Schreitet die Entwicklung aller Dinge fort.
Vorwärts
heißt die Lösung!
Mit Recht

haben viele erkannt,
daß wir dem Zeitgeist
unsere ganze Kraft widmen.

Unsere **Qualitäten**

Unsere **Preise**

tragen den Stempel
sorgsamster Vorarbeit.

Darum sind wir

führend

in allen Abteilungen.

Kaufen

sie bei

Milanaise, Kunstseide ca. 140 cm breit, in allen modernen Wäschefarben . . . Mtr.	3 ⁴⁵
Velustrine, Bemberg-Seide die weichfließende Wäsche-Qualität . . . Mtr.	3 ⁴⁵
Crêpe Florida, reine Seide in vielen Farben . . . Mtr.	3 ⁹⁰
Taffet, reine Seide ca. 85 cm breit, in schönen Pastelltönen . . . Mtr.	5 ⁹⁰
Veloutine, Wolle mit Seide ca. 100 cm breit, eine besonders schöne Kleidervare . . . Mtr.	6 ⁹⁰
Crêpe Satin, reine Seide ca. 100 cm breit, schöne mattglänzende Qualität . . . Mk.	7 ⁹⁰
Crêpe caid, reine Wolle ca. 95 cm breit . . . Mtr.	2 ⁹⁵
Rips-Popeline, reine Wolle ca. 130 cm breit, in allen gangbaren Farben . . . Mtr.	3 ⁷⁵
Zwirn-Popeline, unsere Hausmarke „Höchstleistung“ ca. 100 cm breit, reine Wolle, schwere Qualität . . . Mtr.	3 ⁹⁰
Crêpe de Chine, reine Wolle ca. 130 cm breit, in großer Farbauswahl . . . Mtr.	3 ⁹⁵
Crêpe Georgette, reine Wolle, ca. 100 cm breit, in schönem Sortiment . . . Mtr.	5 ²⁵
Crêpe square, reine Wolle, neuartige Stoffmusterung, ca. 100 cm breit . . . Mtr.	5 ⁵⁰

Hemdentuch ca. 80 cm breit, solide Qualität . . . Mtr.	55
Rein Macco ca. 80 cm breit, für elegante Leibwäsche . Mtr.	75
Köper-Biber ca. 80 cm breit, gut geraubte Qualität . . Mtr.	68
Streifensatin 130 cm breit, für Bettbezüge . . . Mtr.	1.10
Bett-Damast 130 cm breit, moderne Blumenmuster . . Mtr.	1.65
Haustuch, 140 cm breit, kräftige Qualität, für Bettflücher geeignet . Mtr.	1.25

Lindemann

Auto-Fernfahrten

Auf vielseitigen Wunsch wird am Sonntag, 1. Sept., die verbilligte Autotour nach Braunfels — Wellburg über Tonne — Weiltal — Weilmünster — Limburg — Aartal wiederholt. — Abfahrt 10 Uhr vorm. ab Kurhaus, Preis nur M. 10.—

Vorverkaufsstellen:

Benhard, Franz, Taunusstr. 4
Busse, J., Häfnergasse 12
Lehmann, Strauß, Weberg. 5
Zig.-H. Menges, Wilhelmstr. 28
Römer, Otto, Kranzpl. 3 oder

iehl, Waldstr. 132, Telefon 21184

Zigaretten-Sonderverkauf.

Ein Vollen Zigaretten, frische Ware, rein orientischer Tabak, die Qualität von 4 und 5 A Zigaretten, lohnende Bortat reicht. Verkauf 2 A pro Stud. Webergasse 43.

Verlobungs- Vermählungs- Geburts-

Anzeigen

in Brief- u. Kartenform
in wenigen Stunden

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

TAGBLATTTHAUS
FERNSPR. 59631

Leistungsfäh. Spezialh. in flüss. Seifen
überträgt rührigem Herrn, der bei der
Fris.-Kunds. pp. bestens eingef. s. muß

Auslieferungs-Lager

für dort. Bez. a. eigene Rechnung. Aus-
führliche Offerten unt. F. K. D. 414 durch
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 34

„Briel“ Kapellenstraße 7 (Toreingang),
Sonntag 9³⁰ Uhr: Morgenandacht. (Schweibach)
Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. (Station)
Dienstag 8 Uhr: Abendandacht.
Dienstag 8 Uhr: Abendandacht

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.
Sonntag, den 1. September 1929.
Martinskirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst.
Vfr. Kumpf. Nachmittags 5 Uhr Abendgottesdienst.
Vfr. Lang.
Vergilische. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst.
Vfr. Dr. Bömel. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottes-
dienst. Vfr. v. Bernus. Nachm. 5 Uhr Abendgottes-
dienst. Vfr. v. Bernus.
Kingskirche. Vorm. 10.30 Uhr Vfr. Bahn. Nachm.
5 Uhr Vfr. R. Schmidt.
Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst.
(Abendmahl). Vfr. Lang. Vorm. 11.30 Uhr Kinder-
gottesdienst. Dienstag abend 8.30 Uhr Bibelstunde.
Vfr. Lang.
Katholische Kirche. Vorm. 9.30 Uhr Vfr. Feld.
Evangel. Vereinshaus, Blatter Str. 2. Vorm.
11.30 Uhr Kindergottesdienst.
Wiesbaden-Viebrich.
Hauptkirche. 6.30—7.00 Uhr Frühgottesdienst.
Hilfspred. Conrad. 10 Uhr Vfr. Albert. 11.15 Uhr
Kindergottesdienst.
Oranienkirche. 9.30 Uhr Vfr. Kübler.
Waldstraße. 10 Uhr Hilfspred. Conrad.
Dietrichsheim. 20.15 Uhr Bibelstunde. Vfr.
Kübler.

K116



Fünfunddreißigjährige Erfahrung auf dem Gebiete der Würstchenfabrikation,
erstklassiges Material und feinste Gewürze sichern

GOLDSCHMIDTS RINDSWÜRSTCHEN

den Ruf einer auserlesenen Wurstspezialität und größten Umsatz. Täglich 2 mal frisch.
Überzeugen Sie sich von der reichhaltigen Auswahl, Qualität u. Preisen unserer übrigen
Wurst- und Fleischwaren.

Goldschmidt's Wurstfabrik, Faulbrunnenstr. 5. Fernruf 26625.



Telephon : Nr. 28598

Tel. 24766 2 Schulgasse 2 Tel. 24766

10

Michelsberg 6.

175

SCHLOSS

PASSAGE
WIESBADEN * LANGGASSE 32

Beginn
Samstag
31. August

Unübertroffen ist Sandel's billiger Reklame-Verkauf

und bietet Ihnen wieder Vorteile über Vorteile unsere **Riesen - Auswahl** in eleganten und modernsten **Herrenschuhen** aller Art zum Teil aus der größten Herren-Schuhfabrik Deutschlands zu fabelhaft billigen **Reklamepreisen** muß jeden Herrn in Erstaunen setzen.

12⁵⁰16⁵⁰

In unserer Damenschuh-Abteilung finden Sie die neuesten Herbstmodelle in sehr geschmackvollen, modernen Formen in den elegantesten Ausführungen.
Bei größter Auswahl — staunend billige Preise.

Schuhhaus

J. Sandel am Eck
Kirchgasse 60.

Sandel & Co.
Kirchgasse 29 gegenüber Woolworth.

Beachten Sie unsere 8 Schaufenster.

Durchgehend geöffnet.

1781

Von prima Landkälbern

empfehle ich:
Kalbsalerenbraten gerollt . . . Pfd. Mk. 1.—
Kalbsnierenbraten wie gewachsen . . . Pfd. Mk. 1.20
Kalbskeule . . . Pfd. Mk. 1.20
Prima Ochsenfleisch . . . Pfd. Mk. 1.— bis Mk. 1.20
Fettes Rindfleisch . . . Pfd. Mk. 0.80 bis Mk. 0.90
Prima Hammelfleisch . . . Pfd. Mk. 1.10 bis Mk. 1.20
Prima Aufschnitt . . . Pfd. von Mk. 1.20 an

Carl Erhard Geppert

Ochsen- und Schweinemetzgerei
Schwalbacher Str. 61, Tel. 26347

Restaur. „Zum Schönerberg“

Wiesbaden-Dotzheim, Gemarkungsgrenze F124

Morgen Samstag: Schlachtfest

wozu freundlichst einladet Oskar Weber.
Alle Schlacht-Spezialitäten in bekannter Güte
Im Ausschank das beliebte Wormser Apostelbräu

„Zum ledere Müffeldje“

Samstag, den 31. August

Schlachtfest

mit bekannten Spezialitäten.
Es ladet freundlichst ein W. Michel u. Frau.
NB. Freitag ab 6 Uhr:
Wellfleisch, Bratwurst, Schweinepfeffer.

Restaurant „Zum Sportplatz“

Waldstraße 41.

Samstag u. Sonntag:

Schlachtfest.

Spez. Schweinepfeffer. Prima Apfelwein 1/2 Ltr. 25 Pfg.
Es ladet freundl. ein L. Koch.

Straßenmühle Dotzheim

Samstag und Sonntag:

Schlachtfest

Prima Apfelwein 1/2 Ltr. 25 Pfg. — Täglich frischer
Apfelmost. — Schlachtplatte. — Kaffee und Kuchen.
Heinrich Klein.

Kurhaus

Samstag, den 31. August 1929, 20 Uhr: F508

Großes Feuerwerk

Eintrittspreis: 2 Mk.; für
Dauerkarten-Inhaber: 1 Mk.

Schloss-Hotel Lorenz

Gonsenheim bei Mainz

Telephon Amt Mainz 279

Haltestelle der Straßenbahn Linie Nr. 5 und 10
An den Kirchweihagen am 1., 2. und 8. September:

Gutgesetzte Tanzmusik.

Vorzügliche Küche / Kaffee / Konditorei / Bestgepflegte Weine.

Residenz-Café und Restaurant

Luisenstraße 42.

Inhaber: Julius Friedrich.

Kühle, schattige Terrassen.

Das Familien-Kaffeehaus

Kaffee, Mokka,	Eis	Eigene Konditorei
Tee, Kakao	Erfrischungen	Zeitungen
Schokolade	Bowle	Zeitschriften.

Das gutbürgerliche Restaurant.

Preiswertes, gutes und reichliches

Mittagessen und Abendessen.

Auswahlreiche Speisekarte zu kleinen Preisen. — Pa. helles und dunkles Bier. Weine im Ausschank und in Flaschen.

Jeden Samstag Tanz-Abend.

Dienstmann-Zentrale

Telephon 22624.

Gepäcktransport sowie Kommissionen
aller Art werden in der Kaffeehalle
Rheinstraße 20
angenommen.

Aktenmappen, Sportgürtel, Rucksäcke, Koffer und Lederwaren
weit unter Preis
nur Nerostraße 8.

Staats-Theater

Großes Haus.

Samstag, 31. August.

Vollvorstellung.

Die Zanderfische

Oper in 2 Akten von J.

G. A. Ludwig Giede u.

Emanuel Schikaneder.

Musik von Mozart.

Rustal. Dir.: E. Böhm.

Spielleitung: V. Beller.

Soprano Heinrich Höflein

Tamino Adolph Wajda

Sprecher Adolf Harbig

Erster Bräuer

Johel Mosler

Zweiter Bräuer

Fritz Mehlert

Die Königin der Nacht

Hans Bohl

Lamina, ihre Tochter

Jule Habisch

Erste Dame der Königin

Danna Müller-Kudolb

Zweite Dame der Königin

Grete Reinhardt

Dritte Dame der Königin

Lilla Daas

Erster Knabe

Friedel Cipperte

Zweiter Knabe

Hilde Steudler

Dritter Knabe

Charlotte Müller

Bavagena

Carl Schmidt-Wallert

Bavagena

Therese Müller-Reichel

Monistatos, ein Rühr

Heinrich Schorn

Erster Geharnischter

Egwin Babolin

Zweiter Geharnischter

Alexander Holalewicz

Nach dem 1. Akt 20 Min.

Pause.

Anfang 19⁴⁵ Uhr.Ende nach 22⁴⁵ Uhr.

Kleines Haus.

Samstag, 31. August.

Hallo, wir fliegen!

Schwan in 3 Akten von

Hermann Lottich

und Hans Bernhöft.

Spielzeit: Kurt Sellnid.

Mar. Paulsen, General-

konstul. R. Adriano

Tereise, seine Frau

Marga Rubin

Betto, beider Tochter

Marianne Elman

Robert Hedner, Manders

Hedwiga, Eberle, Hegerin

Bertha Gensmer

Konrad Wenzel

Bayer Breitfohl

Wanda Anagura

Lilly Sedina

Friedrich Bass, Brauerer

besitzer. O. Lehmann

Caon Müller, Haupt-

mann a. D. Schwab

Karl Otto, Kriminal-

kommissar S. Bernhöft

Wilhelm, Diener bei

Paulsen. V. Wiegner

Ein Chauffeur. Rollen

Ort der Handlung:

Erster Stod der Villa von

Paulsen in einer kleinen

Stadt Mitteldeutschlands.

Nach dem 1. Akt 5 Min.

nach dem 2. Akt 10 Min.

Pause.

Anf. 19⁴⁵. Ende geg. 22

Wir empfehlen:

Der kleine Heimatort

in der Stadt Wiesbaden

a. Mittelalt. Lehrer Karl Bringer

4. Auflage. Preis 75 Pfennig

Erhältlich in unserem Verlag und

in allen Buchhandlungen

2. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Schlafzimmer 475 Mark

in Eiche, mit 3tür. Spiegelschrank, schwere Arbeit

M. Bauer

Wiesbaden, Wellritzstraße 51.

Billige Fotografie

6 Karten
von 2.90 an
Pässe i. t. Zweck
rasch und billig

Amateurarbeiten
Entwickeln Kopieren
6x9 10.5 10.5
9x12 15.5 20.5
schnellstens

Samson

& Co. Kirchg. 44
Part.
gegenüber den
Warenhäusern

Stenographen-Verein „Gabelsberger“ E. V. Wiesbaden
(Verein für Einheitskürzschrift).

Sonntag, den 1. September 1929:

Wanderung nach Schaumburg

Treffpunkt: Bahnhof Wiesbaden-Dotzheim 6⁴⁰ Uhr.
Abfahrt 6⁵⁵ Uhr nach Rückershausen,
von da Fußmarsch: Burgschwalbach,
Zollhaus, Schaumburg nach Diez.
Rückfahrt: 18²⁰ Uhr. Ankunft: Wiesb.-Dotzh. 20⁴⁰ Uhr.
Sonntagsfahrkarte bis Zollhaus: 2.20 Mk.
Zusatzkarte Diez-Zollhaus: 50 Pf.
Der Vorstand.

Erwachsene

Freitag, den 30. August
Samstag, den 31. August
Sonntag, den 1. September

11¹⁵
Uhr
abds.

Nacht-Vorstellung

Das
Mysterium
der Liebe

Vorgang der Zeugung — Schönheit des Weibes
Was ist Liebe??
Bisher nie veröffentlichte Aufnahmen.

Film-Palast

Jeden Mittwoch und Samstag

große Lampionfahrten

ab Biebrich ins Rheingau mit
Salondampfer „Rheingold“ u. „Rheinlust“

Abfahrt jeweils abends 8.45 Uhr ab Rheinufer
Musik Stimmung Tanz
Fahrpreis 1 RM Kinder 0.50 RM.
Kartenvorverkauf bei August Waldmann
Biebrich-Rheinufer und am Dampfer.

Rheinische Personenschiffahrt, Ludwig & Friedrich
Rheinufer 16 Mainz Telefon 5527. F25

VERGNÜGUNGS-PALAST GROSS- WIESBADEN

Dotzheimer Str. 19 Telefon 28901

Nur noch heute u. morgen!

Die große internationale

REVUE

Im Reiche des Lichtes und der Schönheit

Einlaß 7¹/₂ Uhr Anfang 8¹/₄ Uhr

Ab Sonntag, 1. Septbr.:

Der sensationelle Großstadt-

Varieté- Spielplan

mit phänomen. Attraktionen vom
Wintergarten, Scala u. Plaza, Berlin

Ab Samstag

Reste

zu außergewöhnlich
billigen Preisen

Heinz Marchand

Langgasse 23
(neben dem Tagblatt-Haus)

Das maßgebende
Spezialhaus für
SAMT und SEIDE

Frankfurter Hof

Webergasse 37
an der Langgasse

Saal für ca. 120 Personen
Klubzimmer für 25-30 Personen
noch einige Tage frei!

Familien-Drucksachen

Jed. Art in kürz. Zeit
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Lily Damita, Harry Liedtke,
Louis Ralph, Paul Richter usw. — Diese
klassische Besetzung finden Sie in dem Film:

Die letzte Nacht.

Schauspiel in 7 Akten.

Ferner:
Die Liebe der Fürstin Dimitri.

Ein Filmroman in 7 Akten.

Nur 4 Tage! Von Freitag bis Montag im:
Kino für jedermann.

Bleichstraße 5.



UFA-PALAST

Wilhelmstraße 36

Telephon 27964

Telephon 27964

bietet von Freitag bis Donnerstag das große Doppel-Programm
der National-Film A.-G.

Lee Parry

die preisgekrönte Schönheit des deutschen Films in:

Die reichste Frau der Welt

Ein Reise-Abenteuer in zwei Weltteilen.

Die Aufnahmen zu diesem Millionenfilm fanden in Paris, Kairo, an den Pyramiden
von Gizeh und in Assuan statt. Lee Parrys blonde Schönheit, in raffiniertester Pariser
Toilettenpracht, vor dem Hintergrund der vieltausendjährigen Sphinx, dem urewigen
Weltreisel — Zaubervolle Landschaftsbilder mit den gewaltigen Denkmälern einer längst
versunkenen Kultur — als Gegensatz Paris, der Brennpunkt des internationalen
modernen Gesellschaftslebens — geben den Rahmen der leidenschaftlich durchgeführten Handlung.

II. Film:

Syd Chaplin

des großen „Charlie“ Bruder im Lustspiel

Affentheater

Zwerchfellerschütternde Sensationen im Afrikanischen Urwald.

Manöverbilder

aus der Deutschen Reichswehr

Beginn wochentags 4, 6.15, 8.30

Sonntags 3, 5, 7, 9

Neue Ufa-Woche

Oskalyd-Organ u. Gr. Künstler-Orchester
unter Alex. von Egressy.

Rodbrunnen-Konzerte

Samstag, 31. August.

11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rodbrunnen, Ausgef.
v. d. Stadt, Kurorchester.

Leitung:

- Konzertmeister D. Reich
1. Ouvertüre zur Oper „Andra“ von H. H. H.
2. Mein Stern, Lied von Cooper.
3. Laß den Kopf nicht hängen, Potpourri von P. P.
4. Tarantelle v. Delormes.
5. Schallwellen, Walzer v. J. Strauß.
6. Friedenslänge, Marsch von A. Reich.

Kirchhaus-Konzerte

Samstag, 31. August.

16 Uhr:

Abonnement-Konzert

Leitung:

- Kapellmeister D. J. J.
1. Geburtstagsmarsch von H. J. J.
2. Zum Freie, holländische Fest-Ouvertüre von Vol.
3. Melodie religiösa von J. A. K.
4. Heimatlänge, Walzer von J. S.
5. Viel Wein, holländische Rhapsodie von J. S.
6. Niederländ. Dant-gebet von A. B.
7. Fantasia aus d. Fieber-schlaf, Die schöne Müllerin von F. S.

20 Uhr:

Bei geeigneter Witterung im Kurgarten:

Großes Feuerwerk

Leuchtfestspiele!

Leuchtfestspiele!

Benzolische Beleuchtung der Insel und des Parkes.

Konzert

des Stadt-Kurorchesters.

Leitung:

- Kapellmeister D. J. J.
1. Ouvertüre zu „Der Geist der Wälder“ von L. G.
2. Prolog aus „Der Baiser“ von J. S.
3. a) Trübsinn, Lied, b) Segen von G.
4. Trübsinn, Ermahnung, Rhapsodie von J. S.
5. Ouvertüre zu „Des Wanders Ziel“ von J. S.
6. Champagner-Walzer v. J. S.
7. Potpourri aus „Der Gigantenbaron“ v. J. S.
8. Mit Bomben und Granaten, Marsch v. J. S.

Rundfunk-Programme

Samstag, 31. August.

Frankfurt. (H. 300). 6.30 Uhr Morgengymnastik. 10.40 Uhr Schulfunk. Das alte deutsche Volkslied. 12.15 Uhr Schallplattenkonzert. (Musik-Werben von Jacques Offenbach). 12.15 Uhr Stunde der Jugend: Vorträge: Franziskus Schulz. 12.55 Uhr Hausfrauenabend. 13.15 Uhr Konzert des Rundfunk-orchesters. 13.10 Uhr Zeitkunde. Aus dem Roman „Rot und Schwarz“ von Stendhal. 13.30 Uhr Briefkasten. 13.40 Uhr Vortrag: Öffentliche Erklärung zur Gemeinschaft. 19 Uhr Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung. Vortrag: Der Sternenhimmel im September. 19.30 Uhr Aus Radio: „Die Stadt des Schicksals“. Oper in einem Akt und 3 Akten von G. Verdi. — Anschließend: Aus Mainz: Rheinischer Abend.

Stuttgart. (Welle 300). 10.30 Uhr Schallplattenkonzert. 10.45 Uhr Aus Badenweiler: Kurkonzert. 12.15 Uhr Schallplattenkonzert. 13 Uhr Schallplattenkonzert. 14 Uhr Jugendstunde. 15 Uhr Unterhaltungskonzert. 16.30 Uhr Konzert. 18.15 Uhr Vortrag: Die Geschichte der Frau bei dem Tode des Mannes. 18.45 Uhr Vortrag: Aus der guten alten Zeit. 19.15 Uhr „Nacht im Museum“. Eine Erzählung aus dem Krieg von Hans W. — 20 Uhr Winterabend. 22 Uhr Langmusik.

Berlin. (Welle 410). 12.30 Uhr Weitermeldungen für den Rundfunk. 14 Uhr Schallplattenkonzert. (Musik-Werben). 15.30 Uhr Vortrag: Zeitgeist und Zeit. 16 Uhr Vortrag: Die Rundschallbilder des 19. Jahrhunderts. 16.30 Uhr Spanien. 17 Uhr Joseph Haydn. 17.30 Uhr Gartenkonzert. 18.15 Uhr Schallplattenkonzert. Dr. Lange (H. 300). 18.30 Uhr Vortrag: Das Leben des Schicksals. 19.30 Uhr Schallplattenkonzert. (Musik-Werben). 20.30 Uhr Große Altschlacht. — Während der Pause: Sportnachrichten, Bildfunk. — Anschließend: Langmusik.

Aufklärung! Faust's Zentrale

Durch zollamtlichen Einkauf und der schweren Zelt Rechnung tragend biete ich allen Rauchern eine nie wiederkehrende Gelegenheit in nur garantiert rein Übersee-Tabaken und -Zigarren

Washington-Mixture, fein 100 gr nur 40^h ½ Pfd. prima Holländer, nur 75^h VERKAUF NUR
Feinster Maracaibo Schulgasse 5
BEACHTEN SIE MEIN FENSTER!

Fabelhaft billig Sonder-Angebot

6⁹⁰8⁹⁰10⁵⁰

Damen-Lack-
Spangenschuhe
Damen- schw. R-
Chevr.-Sp.-Schuhe
Kinder-schw.Stiefel
u.Halbschuhe 31/35
Restpaare feinfarb.
D.-Spangenschuhe

Hellfarbige Damen-
Spangenschuhe
El. Lack-Spangen-
schuhe
Braune Rindbox-
Spangenschuhe,
hoher u. niederer
Absatz

Schwarze R.-Box-
Herren-Stiefel und
Halbschuhe
Elegante Formen
Zweifarbige Damen-
Spangenschuhe



WIESBADEN

Michelsberg 32

Ecke Schwalbacher Str.

und diese Riesen-Auswahl 10.50
Herrenschuhe zu 12.50
14.50

Für die zahlreichen Aufmerksamkeiten
und Glückwünsche anlässlich unserer
Vermählung danken wir herzlichst.

Richard Markloff u. Frau.

Ernst Weber
Helene Weber
geb. Mahlerwein
Vermählte.

Trauung: 31. Aug. 1929, nachm. 3 Uhr in der Ringkirche

Dr. Travers
verreist
bis 25. September.

Vertreter: Dr. Cloes
Bismarckring 9.

4% Rabatt!

Prima großfallende gelbe Kartoffeln

10 Pfd. 43^hDeutsche reife Tomaten 3 Pfd. 35^hSüße Trauben 3 Pfd. 1.10^hIn Mühlen-Kornbrot ca. 3-Pfd.-Loth 55^h

Carl Kirchner

Rheingauer Straße 2.

Fernspr. 24779.

Danksagung.

Für die wohlthuende, herzliche Teilnahme
die uns bei dem Tode meines lieben Gatten,
unseres lieben Vaters

Karl Bleitgen

in so reichlichem Maße Zuteil wurde, sowie
für die Blumen- und Kranzspenden sagen
wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank,
insbesondere danken wir Herrn Pfarrer
von Bernus für seine herzlichen Worte.

Frau Magd. Bleitgen, Wwe.
nebst Kindern
und Angehörigen.

Wiesbaden, den 29. August 1929
Webergasse 56.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unserer lieben
Entschlafenen, sowie für die vielen Kranz-
und Blumenspenden sagen wir allen Ver-
wandten und Bekannten, besonders aber Herrn Dr.
Dr. Michel für seine trostreichen Worte,
Schwester Anna für ihre liebevolle Pflege
und allen Hausbewohnern, die ihr das
letzte Geleit gaben, unseren tiefgefühltesten
Dank.

Familie N. Scheuren

nebst Angehörigen.

Wiesbaden, den 31. August 1929.
Blatter Str. 64

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unserer lieben
Entschlafenen, sagen wir allen Verwandten
und Bekannten, besonders aber Herrn Dr.
Dr. Michel für seine trostreichen Worte,
Schwester Anna für ihre liebevolle Pflege
und allen Hausbewohnern, die ihr das
letzte Geleit gaben, unseren tiefgefühltesten
Dank.

In Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Trieloch.

Wiesbaden, 30. August 1929.
Berderstr. 4

CITROVANILLE
GEGEN
KOPFSCHMERZ
MIGRAINE
NEURALGIE
VORZUGS-
GERUCHS-
SOMMER-
OHNE KUNSTSTOFFE-CHINE MAGENBEIWEHNEN

F200

Sommersprossen

Röte, Pickel und sonstige Hautun-
reinigkeiten verschwinden mit Garantie
in einigen Tagen durch die echte Juncol-
Creme und Säfte.

Bei Sonnenbrand nur Juncol-Sonnenbrand-
Creme. - Gesund u. braun durch Sonnenbrand.

R. Brosinsky, Bahnhof-Drogerie
Bahnhofstr. 10 Fernspr. 24944

Abteilung für Trauer-Kleidung

Mäntel / Kostüme
Kleider / Blusen
Auf Wunsch Auswahlendung

Maßanfertigung
und Änderungen sofort.

Hertz
Langgasse 20
Fernsprecher 21044
(Sammelnummer)

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
August Valentin und Frau
Frieda geb. Vogler

Wiesbaden, Waldstraße 92, den 31. August 1929

Trauung: 2½ Uhr Ringkirche.

Dr. jur. J. Söhngen
Martha Margot Söhngen
geb. Schenk
Vermählte.

31. August 1929

Wiesbaden
Adelheidstr. 20.

Kurt Weiser
Tina Weiser
geb. Klein
Vermählte

Wiesbaden 31. August 1929 Weilritzstr.

Kirchliche Trauung: Samstag, 31. August,
nachmittags ¼ 4 Uhr in der Ringkirche.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Ein sanfter Tod erlöste von seinem schweren Leiden am
29. August 1929, nachts 1.45 Uhr meinen lieben Mann, unsern
herzensguten Vater, Schwiegervater und Großvater

Friedrich König

Schneidemeister

im Alter von 73 Jahren.

In tiefer Trauer:

Katharina König, Wwe., geb. Rausch
Familie Fritz König jr.
Familie Friedrich Bingmer.

Wiesbaden (Moritzstr. 28, II), den 29. August 1929.

Die Einäscherung findet am Montag, den 2. September,
vorm. 11 Uhr auf dem Südfriedhof statt. — Von Kranz- und
Blumenspenden sowie Beileidsbesuchen wird gebeten abzusehen.